

MBZ

MITTEILUNGSBLATT BERLINER ZAHNÄRZTE

**Kollege Dr. Schendel erhält
silberne Ehrennadel der Bundes-
zahnärztekammer**

McZahn: Jobkiller oder Rohrkrepieler?

**Wahl zur Delegiertenversammlung
der Zahnärztekammer**

Wahlzeitraum: 27. November bis 03. Dezember 2006

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht - Gemeinsam sind wir stark

(Anzeige: Quintessenz)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



kurz vor dem Ende des zurückliegenden Jahres soll an dieser Stelle eine Zwischenbilanz der Arbeit der Berliner Zahnärztekammer gezogen werden. Dabei gilt mein aufrichtiger Dank an erster Stelle dem ehrenamtlich tätigen Vorstand, welcher unter meiner Führung alle an uns herangetragenen Aufgaben mit großem Einsatz und vorbildlichem Engagement für die Berliner Kollegenschaft bewältigt hat. Mein Dank gilt gleichermaßen unserer zuverlässigen Geschäftsführung, die mit Fleiß und viel Geschick die Arbeit des Vorstandes vorbehaltlos unterstützt und erleichtert hat, ebenso wie allen Mitarbeitern der Zahnärztekammer, welche ihrem täglichen Einsatz zum Wohle der Zahnärztinnen und Zahnärzte in Berlin gern und mit Freude nachkommen. Dieses Zusammenspiel aller Genannten hat es ermöglicht, dass unsere Kammer effizient und erfolgreich gearbeitet hat, und dies stets unter Beachtung der von der Kollegenschaft geforderten sparsamen Haushaltspolitik. Mein Dank gilt weiterhin allen Berliner Kollegen, die auf Grund ihres Sachverständnisses bestimmte Aufgaben im Auftrage der Zahnärztekammer übernommen haben und nicht zuletzt allen Berliner Delegierten, die die Arbeit der Zahnärztekammer mit ihren Ideen und Beiträgen mitgetragen haben und die bereits im zweiten Jahr hintereinander mit der einstimmigen Entlastung des Vorstandes ihre uneingeschränkte Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen haben.

Lassen Sie mich einige Dinge besonders hervorheben: Die Aufklärung der gesamten Berliner Kollegenschaft über die Anforderungen der so genannten „Hygienerichtlinien“ ist nahezu abgeschlossen. Hier ist es Dank guter Vorarbeit der Zahnärztekammer in engem Zusammenspiel mit der Aufsichtsbehörde und Vertretern des „Landesamtes für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (LAGetSi)“ in kurzer Zeit erfolgreich gelungen, den zunächst entstandenen Ängsten und Unsicherheiten der Kollegenschaft zu begegnen. Auch nach Abschluss unserer diesbezüglichen intensiven Aufklärungsarbeit steht die Kammer weiterhin in jedem Einzelfall mit Rat und Tat zur Seite.

Unser gemeinsames Fortbildungsinstitut „Pfaff Berlin-Brandenburg“ ist bereits seit zwei Jahren nicht mehr auf die früher übliche Liquiditätsunterstützung der Berliner und Brandenburger Kollegenschaft angewiesen, von erforderlichen zukünftigen Investitionen einmal abgesehen. Die gute Abstimmung zwischen den Gesellschaftern der Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg, die kluge Zuarbeit des Pfaff-Beirates und nicht zuletzt der engagierte und unablässige Einsatz der ehemaligen Geschäftsführerin haben bewirkt, dass unser „Pfaff“ sehr gut aufgestellt ist, endlich wieder schwarze Zahlen schreibt und den Herausforderungen der vor uns liegenden Jahre unter der nun neuen Geschäftsführung mit Zuversicht ins Auge blicken kann.

Auch den Verantwortlichen unseres Versorgungswerkes (VZB) ist es unter der Aufsicht der Berliner Zahnärztekammer gelungen, mit großem Einsatz und Fachverstand unsere Renten zu sichern.

Die von mir zu meinem Amtsantritt erhoffte und zugesagte Dynamisierung dieser Renten ist mittlerweile vorgenommen worden, ein kleiner, aber erster Schritt, um die im Jahre 2003 erfolgte Absenkung allmählich wieder aufzufangen. Bedauerlicherweise ist auf der letzten Delegiertenversammlung eine für die Verselbständigung des Versorgungswerkes als eigene Körperschaft notwendige 4/5 Mehrheit nicht zustande gekommen, und dies entgegen einer einstimmigen Empfehlung der drei Zahnärztekammerpräsidenten von Berlin, Brandenburg und Bremen. Hier bleibt abzuwarten, ob und wie sich dieser Beschluss auf die Anlagestrategie des VZB und somit auch auf die Entwicklung unserer Renten auswirken wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unmittelbar vor den Wahlen zur neuen Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin appelliere ich an Sie alle, von Ihrem Wahlrecht auch Gebrauch zu machen. Jeder von Ihnen hat es in der Hand, die personelle Zusammensetzung einer zukünftigen Delegiertenversammlung mit zu bestimmen und somit Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und berufspolitische Ausrichtung der Zahnärztekammer Berlin zu nehmen. An alle Verantwortlichen der zur Wahl stehenden Gruppierungen appelliere ich, den Wahlkampf unter Beachtung gegenseitigen Respekts und kollegialen Umgangs miteinander zu führen! Dabei sollte sich jeder an jedem Ort und zu jeder Zeit der großen Verantwortung für unseren gemeinsamen Berufsstand bewusst sein. Persönliche Verunglimpfungen und Unterstellungen bis hin zu Anzeigen gegen Kollegen bei der Staatsanwaltschaft und Aufsicht müssen in Berlin endlich der Vergangenheit angehören, dies ist mit großer Sicherheit auch der Wunsch einer breiten Mehrheit der Berliner Kollegenschaft!

Auch in Zukunft hat die Zahnärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts die Aufgabe, die beruflichen Belange ihrer Mitglieder unter Beachtung der Interessen der Allgemeinheit (!) wahrzunehmen. Dabei sollte von den dafür Verantwortlichen Sach- und Fachverstand, Augenmaß, hohes persönliches Engagement und aufrichtiges Handeln eingefordert werden und die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsgruppe innerhalb unseres Berufsstandes keine Rolle spielen dürfen. Schließlich ist jede Kollegin und jeder Kollege, ganz gleich ob „normaler“ Zahnarzt, Oralchirurg oder Kieferorthopäde von den zunehmenden Einschränkungen der freien Berufsausübung gleichermaßen betroffen!

Lassen Sie mich schließen mit einem Satz von Richard von Weizsäcker: „Es gibt keine Alternative zu der Erkenntnis, dass wir – allen Konflikten zum Trotz – in einem Boot sitzen.“

Herzlichst Ihr

Dr. Wolfgang Schmiedel
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

ZÄK-INTERN		Editorial	1
		Bekanntmachung zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin	5
		- Zulassung und Bekanntmachung der Wahlvorschläge	5
		- Erläuterungen zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung	7
		- Wahlzeit	8
		- Sitzung des Wahlausschusses zur Feststellung des Wahlergebnisses	8
		ZÄK verabschiedet Dr. Christine Jann	9
		LAG-Podiumsdiskussion	10
		Delegierte stimmen über das Versorgungswerk ab	11
		Kirsten Falk erhält Preis der Apollonia-Stiftung	13
		Hohe Auszeichnung für Dr. Dr. Schendel	14
		Psychosomatische Beratungsstelle in Berlin	15
		Vielfalt in der Zahnmedizin	15
		Dr. Dr. Weitkamp Ehrengast bei DV	18
		Special Olympics	18
		Regelung Datenschutzbeauftragter geändert	20
		DV-Termine	20
		Berliner Ärzteorchester	20
		Mitgliederverwaltung	20
KZV-INTERN		Bericht von der VV 25.09.06	22
		Seminar der APO-Bank	23
		VV-Termin	23
STANDESPOLITIK		McZahn und die Dorfkirche	24
		Wenn Ehrlichkeit zur Ausnahme wird	26
PRESSESCHAU		Wie sehen's die anderen?	28
FORTBILDUNG		Pfaff-Kurse	30
		Dienstagabendfortbildung	32
		Buch-Tipp: Curriculum orale Physiologie	32
		Fortbildungsveranstaltungen	33
		21. Berliner Zahnärztetag	34
		Fortbildungsbeitrag	35
BEMA		Abrechnungshinweise	38
GOZ		Ä 75	39
PFAFF BERLIN		Halbzeit	40
RECHT		Freiberuflichkeit ade	41
ZULASSUNG		Verwunderliche Anträge	42
		Fehlerteufel	42
		Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	43
		Ausschreibungen November 2006	43
UMSCHAU		Eine weitere lang bestehende Gemeinschaftspraxis	44
		John Ruskin	46
		Kleine Lektüre	46
		Gesundheitswirtschaft ist Jobmotor	46
KLEINANZEIGEN			47
TERMINKALENDER		Veranstaltungen im November	51
IMPRESSUM			U3
NOTFALLDIENST			

(Anzeige: Vattenfall)

Vorstand der ZÄK Berlin

Dr. Wolfgang Schmiedel	Präsident
Dr. Jürgen Gromball	Vizepräsident, MBZ-Redaktion, LAG, Prophylaxe, Zä. Behindertenbehandlung GOZ
Dr. Lore Gewehr	ZFA-Aus- und Fortbildung
ZA Karsten Geist	Fort- u. Weiterbildung für Zahnärzte, Hochschulwesen
Dr. Olaf Piepenhagen	Zahnärztl. Berufsausübung, (Arbeitschutz, Hygiene, BuS-Dienst), Finanzen
Dr. Lewon Tunjan	Schlichtung, Berufsrecht, Sachverständige
Dr. Peter-Michael Troester	

Telefonische Anfragen Mittwochs in der Zeit von 12.00 - 14.00 Uhr.
Für persönliche Gesprächstermine bitten wir um telefonische Voranmeldung. Anfragen per Fax oder E-Mail jederzeit möglich.

Sammelnummer der Zentrale der Zahnärztekammer
Tel.: 3 48 08 - 0 • Fax: 3 48 08 - 2 40

Internet: www.zaek-berlin.de • E-Mail: info@zaek-berlin.de
Adresse: Stallstr.1, 10585 Berlin

Geschäftsführer

RA Reinhard Biker (Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat.)

Durchwahlnummern der Mitarbeiter

Stellv. Geschäftsführer	Herr Fischer	-132
Sekretariat	Frau Borgolte	-130
Sekretariat	Frau Weimann	-131
Hepatitis-Impfstoff, Assis.-Börse	Frau Bernhardt*	-101
Buchhaltung, Beitragswesen	Frau Müller*	-110
Buchhaltung	Frau Hetz*	-111
Mitgliederverwaltung A-Z	Frau Dufft	-112
GOZ	Herr Urbschat*	-113
Technische Beratung, Arbeitsschutz, Umwelt	Herr Gerike	-114
Hygiene, BuS-Dienst	Herr Glatzer	-146
BuS-Dienst, Tätigkeitsschwerpunkte,	Frau N. Winter	-119
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA),	Frau Bartsch*	-121
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA)	Frau Schaefer,	-122
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA)	Frau Leschnik*	-123
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA)	Frau Kollien*	-129
Koordination des Ref. Zahnmed.	Frau Dr. Hefer*	-128
Fachangestellte (ZFA), Ausbildungsberaterin		
Zahnärztl. Fort- u. Weiterbildung, Rüge- und Unters.-verf., Dienstagabendfortb.	Frau Eberhardt-Bachert*	-124
Zahnärztliche Stelle	Frau Stork-Gissel*	-125
Akt.-kurse Strahlenschutz, Datenschutz	Herr Falk	-126
MBZ, Anzeigenverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit	Frau S. Winter*	-137
Schlichtung, Berufsrecht	Frau Stewart*	-139
Schlichtung/Zahnärztl. Stelle	Frau Schindelwig*	-145

Die Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind zu folgenden Zeiten erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00 -12.00 und 12.30 -15.30 Uhr
Mi. 08.00 -12.00 und 12.30 -16.00 Uhr
Fr. 08.00 -13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v.a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Verwaltungsausschuß des Versorgungswerkes (Berlin)

ZA Albert Essink	Vorsitzender, Allgemeines und Finanzangelegenheiten
ZA Rolf Janowski	Stellv. Vorsitzender, Immobilien- und Personalangelegenheiten
Dr. Marius Radtke	Beisitzer, Mitgliederangelegenheiten
Dr. Ingo Rellermeier	Beisitzer, Mitgliederangelegenheiten

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 09.00-12.00 Uhr.

Direktor Ralf Wohltmann (telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat)

Sammelnummer des Versorgungswerkes:
8 90 41 - 0 ; • Telefax: 8 90 41 - 2 91

Internet: www.vzberlin.org • EMail: info@VZBerlin.org

Philipp-Pfaff-Institut Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer

Telefon: 414 72 5-0; Telefax: 414 89 67

Internet: www.pfaff-berlin.de • E-Mail: info@pfaff-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin Sprechzeiten

Dr. Jörg-Peter Husemann
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Karl-Georg Pochhammer
stellv. Vorsitzender des Vorstandes

Peter Herzog
Mitglied des Vorstandes

Tel. 8 90 04-139

Sekretariat des Vorstandes

Tel. 8 90 04-146
vorstand@kzv-berlin.de

Referate

Dr. Horst Freigang
Schlichtungsstelle und Gutachterfragen
Mittwoch 10-12 Uhr
Tel. 8 90 04-169
h.freigang@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner
Kieferorthopädie
Mittwoch 10-12 Uhr
Tel. 8 90 04-261
hans-ulrich-schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer
Öffentlichkeitsarbeit
Mittwoch 15-17 Uhr
Tel. 8 90 04-113
j.meyer@kzv-berlin.de

Fragen zum Zahnersatz
Mittwoch 10-14 Uhr
Tel. 8 90 04-280

Geschäftsführung

Barbara Pache, kaufm. Geschäftsführerin
Tel. 8 90 04-180
b.pache@kzv-berlin.de

Sekretariat der Geschäftsführung
Tel. 8 90 04-130 o. 131
kontakt@kzv-berlin.de

Es empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten, wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird.

Sammelnummer der KZV:
Tel.: 8 90 04 - 0 • Fax: 8 90 04 - 1 02

Internet: www.kzv-berlin.de • E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de
Adresse: Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Pressestellen

ZÄK Berlin

Birgit Dohlus
Telefon: 30 12 78 86
Telefax: 30 82 46 83
E-Mail: info@zahndienst.de

KZV Berlin

Dr. Jörg Meyer
Telefon: 8 90 04-1 68
Stefan Grande
Telefon: 8 90 04-1 68
Telefax: 8 90 04-1 90
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin, Tel. 89004-150

Durchwahlnummern der Mitarbeiter

Sekretariat	Frau Hultsch	- 1 52
	Frau Schüller	- 1 53
Buchhaltung	Frau Saß	- 1 60
	Frau Kalojanov	- 1 61
Mitgliederverwaltung	Frau Anding	- 1 70
	Frau Hildebrandt	- 1 71
	Frau Geßner	- 1 72
	Frau Beyer	- 1 73
Hauptsachbearbeiterin	Frau Noffke	- 1 75

Landesarbeitsgemeinschaft e. V.

Dr. Erika Reihlen
Herr Rainer Grahl
Sekretariat (Frau Hempel)
Vorsitzende
Geschäftsstellenleiter
Telefon: 30 69 86 - 0
Telefax: 30 69 86 - 22
E-Mail: info@lag-berlin.de



Zulassung und Bekanntmachung der Wahlvorschläge

In der Sitzung des Wahlausschusses am 11. September 2006 wurden alle eingereichten 11 Wahlvorschläge zugelassen. Nach § 12 Abs. 1 Wahlordnung wurde die Reihenfolge ausgelost. Nachstehend geben wir Ihnen die zugelassenen Wahlvorschläge, ihre Kandidaten und die Bezeichnung des Wahlvorschlages in der ausgelosten Reihenfolge bekannt:

Wahlvorschlag 1

Unabhängiger Einzelbewerber Dr. L.-St. Weiß

- 1 Dr. Lutz-Stephan Weiß, Podbielskiallee 89, 14195 Berlin

Wahlvorschlag 2

Gemeinsam praktizierende Zahnärzte

- 1 Dr. Ronald Harms, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin
- 2 Dr. Thorsten Richter, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin
- 3 Dr. Dr. (H) Gerd Weinsheimer, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin
- 4 Dr. medic.stom./RO Stefan Opri, Wedegornstr. 109, 12524 Berlin
- 5 Dr. Alexander Moegelin, Knesebeckstr. 35-37, 10623 Berlin
- 6 Christian Blömer, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin
- 7 Dr. Christiane Apteckar, Bennigsenstr. 8, 12159 Berlin
- 8 Christina Papadopoulos, Freisinger Str. 9, 10781 Berlin
- 9 Margareta Sliwinski, Rauchstr. 5, 10787 Berlin
- 10 Dr. Leonie Weinsheimer-Harms, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin
- 11 Dr. Nicole Chmurzinski, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin
- 12 Dr. Sven Schweitzer, Johannisthaler Chaussee 313, 12351 Berlin

Wahlvorschlag 3

DAZ - Studiengruppe - Berlin im NAV - Virchowbund

- 1 Dr. Almut Gerlach, Teterower Ring 62, 12619 Berlin
- 2 Dr. Ulrike Scheybal, Singerstr. 113, 10179 Berlin
- 3 Edeltraud Jakobczyk, Jenaer Str. 54, 12627 Berlin
- 4 Dr. Annette Bellmann, Parkaue 37, 10367 Berlin
- 5 Dr. Eva Hübner, Chausseestr. 13, 10115 Berlin
- 6 Kirsten Falk, Mellenseestr. 24, 10319 Berlin
- 7 Barbara Spuhle, Teterower Ring 4, 12619 Berlin
- 8 Dr. Imke Kaschke, Fritz-Erpenbeck-Ring 5, 13156 Berlin
- 9 Katja Winter, Köpenicker Str. 49, 15569 Woltersdorf
- 10 Christian Keil, Dessauer Str. 32, 10963 Berlin
- 11 Dr. Elke Kutschke, Gehrenseestr. 100, 13053 Berlin
- 12 Bogdan-C. Spring, Berliner Str. 97, 13507 Berlin
- 13 Karin Sternberg, Gehrenseestr. 100, 13053 Berlin
- 14 Kerstin Schwinge, Irenenstr. 20, 10317 Berlin

Wahlvorschlag 4

Dr. Schmiedel

- 1 Dr. Wolfgang Schmiedel, Tempelhofer Damm 145, 12099 Berlin
- 2 Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, Störstr. 17, 14167 Berlin
- 3 Dr. Uta Köpke, Barnimstr. 38, 10249 Berlin
- 4 Dr. Michael Thomas, Schrockstr. 29, 14165 Berlin
- 5 Dr. Hans-Jörg Schenk, Bundesplatz 3, 10715 Berlin
- 6 Dr. Theresia Heidari-Dehkordi, Geisbergstr. 12-13, 10777 Berlin
- 7 Dr. Eva-Maria Stiller, Fichtenauer Str. 17, 12589 Berlin
- 8 Dr. Karl-Heinz Kossack, Albert-Kuntz-Str. 60, 12627 Berlin
- 9 Dr. Petra Stahlberg, Puchanstr. 35, 12555 Berlin
- 10 Dr. Ingrid Haase, Allee der Kosmonauten 151 f, 12685 Berlin

- 11 Dr. Angelika Hanisch, Allee der Kosmonauten 151 f, 12685 Berlin
- 12 Dr. Heidemarie Olejniczak, Moosdorfstr. 13, 12435 Berlin
- 13 Dr. Evelin Leidner, Lily-Braun-Str. 83, 12619 Berlin
- 14 Dr. Benjamin Axelrad, Blissestr. 6, 10713 Berlin
- 15 Michael Müller, Dramburger Str. 60, 12683 Berlin
- 16 Dr. Frank Hoffmann, Rudower Str. 156 a, 12351 Berlin
- 17 Dr. Christine Trömel, Römerweg 81, 10318 Berlin
- 18 Dr. Karin Fogarasi-Krämer, Ernst-Bloch-Str. 29, 12619 Berlin
- 19 Harry Einfeld Leipziger Str. 54, 10117 Berlin
- 20 Dr. Martin Duncker, Mehringdamm 47, 10961 Berlin

Wahlvorschlag 5

Verband der Zahnärzte von Berlin

- 1 Dr. Wolfgang Kopp, Rüdeshheimer Str. 8, 14197 Berlin
- 2 Dr. Jörg Meyer, Landsberger Allee 49, 10249 Berlin
- 3 Dr. Gabriele Blumenthal-Barby, Landsberger Allee 201, 13055 Berlin
- 4 Prof. Dr. Klaus-Peter Lange, Woelckpromenade 3, 13086 Berlin
- 5 Andreas Müller-Reichenwallner, Ruppiner Chaussee 299, 13503 Berlin
- 6 Dr. Jörg-Peter Husemann, Mittelstr. 22, 12167 Berlin
- 7 Dr. Karl-Georg Pochhammer, Carl-Schurz-Str. 16, 13597 Berlin
- 8 Rolf Janowski, Clayallee 319, 14169 Berlin
- 9 Dr. Ingo Rellermeier, Kottbusser Damm 95, 10967 Berlin
- 10 Dr. Karsten Heegewaldt, Kottbusser Damm 95, 10967 Berlin
- 11 Dr. Helmut Kesler, Gutachstr. 18, 13469 Berlin
- 12 Dr. Franz-Josef Cwiertnia, Hindenburgdamm 114, 12203 Berlin
- 13 Dr. Dietmar Kuhn, Alt-Tempelhof 23/25, 12103 Berlin
- 14 Hans-Ulrich Schrunner, Schönwalder Str. 12, 13347 Berlin
- 15 Dr. Andreas Slotosch, Pannierstr. 2, 12043 Berlin
- 16 Sigrid Seifert, Schlegelstr. 7, 10115 Berlin
- 17 Dr. Detlef Förster, Gneisenastr. 87, 10961 Berlin
- 18 Dr. Peter-E. Gutsche, Stromstr. 64, 10555 Berlin
- 19 Lutz Weber, Albrechtstr. 14, 10117 Berlin
- 20 Rainer Herold, Singerstr. 53, 10243 Berlin
- 21 Dr. Harald Potente, Pfalzburger Str. 45/46, 10717 Berlin
- 22 Dr. Marcus Werner, Magistratsweg 13-17, 13593 Berlin
- 23 Klaus Bergenthal, Potsdamer Str. 38, 14163 Berlin
- 24 Dr. Anastassios Fotiadis, Sonnenallee 106, 12045 Berlin
- 25 Dr. Peter-Michael Troester, Grunewaldstr. 6, 12165 Berlin
- 26 Dr. Horst Freigang, Lindenallee 21, 12587 Berlin
- 27 Dr. Thomas Gellert, Steinstr. 26, 12307 Berlin
- 28 Eberhard Kötschau, Hermannstr. 147, 12051 Berlin
- 29 Dr. Harald Gréger, Seeburger Str. 3, 13581 Berlin
- 30 Dr. Thomas Hoener, Pettenkofenstr. 48, 10247 Berlin
- 31 Dr. Norman Kreller, Westfälische Str. 34, 10709 Berlin
- 32 Dr. Folkert Gerriets, Admiralstr. 38, 10999 Berlin
- 33 Dr. Jürgen Grönwald, Miquelstr. 74, 14195 Berlin
- 34 Dr. Klaus Degner, Rangsdorfer Str. 46, 12307 Berlin
- 35 Dr. Jürgen Zürcher, Lohengrinstr. 11, 14109 Berlin
- 36 Dr. Wulf-Rüdiger Arp, Kaiserdamm 19, 14057 Berlin
- 37 Eleonor Boldt, Innsbrucker Str. 33, 10825 Berlin
- 38 Dr. Klaus Redlich, Bamberger Str. 49, 10779 Berlin
- 39 Dr. Paul Funke-Kaiser, Karl-Marx-Str. 112, 12043 Berlin

- 40 Dr. Werner Hösl, Gneisenastr. 19, 10961 Berlin
- 41 Michael Boller, Ernststr. 60, 13509 Berlin
- 42 Jürgen Glaser, Allee der Kosmonauten 47, 12681 Berlin
- 43 Dr. Bastian Kämpfe, Seeburger Weg 13, 13581 Berlin
- 44 Dr. Lutz Vettin, Karl-Marx-Str. 118, 12043 Berlin

Wahlvorschlag 6

FREIE LISTE – FL

- 1 Dr. Herbert Rukat, Am Grünen Zipfel 5, 13465 Berlin
- 2 Jens Fütting, Turmstr. 65, 10551 Berlin
- 3 Alexander Klutke, Breite Str. 65, 13597 Berlin
- 4 Dr. Annemarie Pennemann, Liniestr. 202, 10119 Berlin
- 5 Dr. Olaf Piepenhagen, Pastor-Niemöller-Platz 6, 13165 Berlin
- 6 Ralf Kirchmann, Brunsbütteler Damm 271, 13591 Berlin
- 7 Dr. Edmund Günther, Wilhelmstr. 150, 10963 Berlin
- 8 Karlheinz Hasert, Yorckstr. 58, 10965 Berlin
- 9 Dr. Cornelia Müller-Göttke, Pichelsdorfer Str. 7, 13595 Berlin
- 10 Sabine Rukat, Hohenzollendamm 197, 10717 Berlin
- 11 Katharina Klutke, Breite Str. 65, 13597 Berlin
- 12 Thekla Wandelt, Breite Str. 65, 13597 Berlin

Wahlvorschlag 7

Fraktion Gesundheit

- 1 Heinz-Peter Scharf, Großbeerenstr. 82 a, 10963 Berlin
- 2 Dr. Heinrich Schleithoff, Friedrich-Wilhelm-Str. 13, 12099 Berlin
- 3 Winnetou Kampmann, Mariendorfer Damm 30, 12109 Berlin
- 4 Ingrid Salzmänn, Yorckstr. 77, 10965 Berlin
- 5 Heike Klusmann, Großbeerenstr. 82 a, 10963 Berlin
- 6 Karl-Heinz Bingen, Lauenburger Str. 2, 12157 Berlin
- 7 Dr. Angela Demmer, Friedrich-Wilhelm-Str. 13, 12099 Berlin
- 8 Jutta Stroetzel, Akazienstr. 29, 10823 Berlin
- 9 Dr. Paul-Olaf Beeking, Sonntagstr. 1, 10245 Berlin
- 10 Dr. Joachim Klimas, Laubacher Str. 4, 14197 Berlin
- 11 Anton Ondrusch, Amanlisweg 5 A, 12685 Berlin
- 12 OA Dr. Uwe Blunck, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin
- 13 Dr. Karin Tast-Méndez Escobar, Feilnerstr. 1, 10969 Berlin
- 14 Markus Prothmann, Kanzowstr. 10, 10439 Berlin
- 15 OA Dr. Peter Purucker, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin
- 16 Wolfgang Bock, Hardenbergstr. 15, 10623 Berlin
- 17 Jutta Seidel, Prenzlauer Allee 15, 10405 Berlin
- 18 Gilda Ackert-Kampmann, Mariendorfer Damm 30, 12109 Berlin
- 19 Dr. Angela Wintgen, Prenzlauer Allee 15, 10405 Berlin
- 20 Agnieszka Schaaf-Zielinska, Gotenstr. 23, 10829 Berlin
- 21 Ariane von Barany, Gersdorfstr. 54, 12105 Berlin
- 22 Gerhild Etzold, Prenzlauer Allee 15, 10405 Berlin
- 23 Lukas Schleithoff, Friedrich-Wilhelm-Str. 13, 12099 Berlin
- 24 Erny Grundmann, Fraunhoferstr. 25, 10587 Berlin
- 25 Peter Albrecht, Motzstr. 22, 10777 Berlin
- 26 Dr. Anneliese Stauch, Breite Str. 51, 14199 Berlin
- 27 Dr. Peter Schenk, Bergmannstr. 102, 10961 Berlin
- 28 Christiane Mittag, Clayallee 346, 14169 Berlin
- 29 Dr. Ursula Noß, Tegeler Str. 37, 13353 Berlin
- 30 Dr. Renate Roggan, Regensburger Str. 33, 10777 Berlin
- 31 Valeska Feuerherdt, Großbeerenstr. 82 a, 10963 Berlin
- 32 Dr. Uta Schramm, Sonntagstr. 1, 10245 Berlin
- 33 Andreas Wolf, Goltzstr. 12 a, 10781 Berlin
- 34 Jutta Mollath, Lauenburger Str. 2, 12157 Berlin

Wahlvorschlag 8

Berlins Unabhängige Zahnärzte (BUZ e. V.)

- 1 Dr. Heinz-Helmut Dohmeier-de Haan, Turmstr. 65, 10551 Berlin

- 2 Dr. Peter Nachtweh, Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
- 3 Dr. Eberhard Schütte, Lietzenburger Str. 75, 10719 Berlin
- 4 Eberhard Sänger, Britzer Damm 63, 12347 Berlin
- 5 Dr. Celina Schätze, Reichenhaller Str. 2-3, 14199 Berlin
- 6 Stefan Günther, Georg-Wilhelm-Str. 3, 10711 Berlin
- 7 Dr. Andreas Schwartz, Britzer Damm 63, 12347 Berlin

Wahlvorschlag 9

Initiative Unabhängige Zahnärzte Berlin (IUZB) e. V.

- 1 Gerhard Gneist, Spießweg 35, 13437 Berlin
- 2 Olaf Cornehlens, Bassermannweg 10 B, 12207 Berlin
- 3 Karola Hein, Ulmenstr. 11, 13467 Berlin
- 4 Frank Bloch, Friedrichstr. 210, 10969 Berlin
- 5 Dr. Andreas Hessberger, Oranienstr. 50 - 57, 10969 Berlin
- 6 Dr. Jörg-Dietrich Granzow, Schloßstr. 26, 13507 Berlin
- 7 Ralph Borghard, Neuköllner Str. 292, 12357 Berlin
- 8 Wolfgang Lehmann, Menzelstr. 2, 12157 Berlin
- 9 Dr. Dietmar Palloks, Müllerstr. 153, 13353 Berlin
- 10 Dr. Peter Zemlin, Hermannstr. 196, 12049 Berlin
- 11 Bernalin Kaya, Heylstr. 33, 10885 Berlin
- 12 Leila Movarekhi, Eichborndamm 292, 13437 Berlin
- 13 Gert Neuling, Zoppoter Str. 5, 14199 Berlin
- 14 Jörg Meuschke, Oranienburger Str. 70, 13437 Berlin
- 15 Gabriele Klünder, Im Erpelgrund 29, 13503 Berlin
- 16 Matthias Rodig, Altensteinstr. 62, 14195 Berlin
- 17 Daniela Trampe, Quedlinburger Str. 6, 10589 Berlin
- 18 Dr. Gabriele Grajewski, Ostpreußendamm 139, 12209 Berlin
- 19 Sigurd Pohl, Reinickendorfer Str. 110 A, 13347 Berlin
- 20 Dr. Tibor Danai, Breisgauer Str. 37, 14129 Berlin
- 21 Dr. Markus Hoffmann, Spießweg 35, 13437 Berlin
- 22 Tomke Eger, Eichborndamm 296, 13437 Berlin
- 23 Nadja Simon-Holder, Eichborndamm 296, 13437 Berlin
- 24 Dr. Sven Marquardt, Müllerstr. 153, 13353 Berlin
- 25 Susanne Brunotte, Bundesallee 126, 12161 Berlin
- 26 Dr. Stefan Verch, Berliner Str. 137, 13467 Berlin
- 27 Arndt Brunotte, Bundesallee 126, 12161 Berlin

Wahlvorschlag 10

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. – Landesverband Berlin

- 1 Dr. Jürgen Gromball, Pichelsdorfer Str. 63, 13595 Berlin
- 2 Bertram Steiner, Sonnenallee 124, 12045 Berlin
- 3 Dr. Lewon Tunjan, Marzahner Promenade 30, 12679 Berlin
- 4 Karsten Geist, Gustav-Adolf-Str. 156, 13086 Berlin
- 5 Dr. Angelika Senger, Osdorfer Str. 2 A, 12207 Berlin
- 6 Albert Essink, Scharnweberstr. 138, 13405 Berlin
- 7 Dr. Rita Prüfer, Hertzstr. 29, 13158 Berlin
- 8 Dr. Marius Radtke, Pistoriusstr. 8, 13086 Berlin
- 9 Dr. Dr. hc. Florian Sachs, Südwestkorso 61, 12161 Berlin
- 10 Carsten Ubbelohde, Berliner Str. 12, 13507 Berlin
- 11 Dr. Manfred Wegner, Bismarckstr. 66, 12157 Berlin
- 12 Dr. Arnt Gerstenberger, Müllerstr. 144, 13353 Berlin
- 13 Ingmar Dobberstein, Am Nußbaum 7, 10178 Berlin
- 14 Dr. Michael Dreyer, Theodor-Heuss-Platz 4, 14052 Berlin
- 15 Dr. Elio Adler, Berkaer Str. 41, 14199 Berlin
- 16 Dr. Heino Karge, Brunnenstr. 181, 10119 Berlin
- 17 Dr. Jan-Günter Frenzel, Gorkistr. 46, 13509 Berlin
- 18 Marion Krause, Feldtmannstr. 139, 13088 Berlin
- 19 Ute Glaser, Mehrower Allee 22, 12687 Berlin
- 20 Markus G. C. Quast, Westfälische Str. 54, 10711 Berlin
- 21 Franz Tilpe, Windscheidstr. 11, 10627 Berlin

- 22 Dr. Bernd Reimer, Berliner Allee 39, 13088 Berlin
- 23 Dr. Ursula Winkler, Drakestr. 47, 12205 Berlin
- 24 Herbert Smith, Turmstr. 34, 10551 Berlin
- 25 Angelika Speda, Sprengelstr. 33, 13353 Berlin
- 26 Martin Funke, Wolfhagener Str. 54, 13187 Berlin
- 27 Dr. Thorsten Kleinert, Schönhauser Allee 10-11, 10119 Berlin
- 28 Holger Frohme, Schönhauser Allee 10-11, 10119 Berlin
- 29 Uwe Hoffmann, Otto-Suhr-Allee 106 B, 10585 Berlin
- 30 Bernhard Bost, Dickhardtstr. 42, 12161 Berlin

Wahlvorschlag 11 Frauen in die Berufspolitik

- 1 Dr. Lore Gewehr, Margaretenstr. 39, 12203 Berlin
- 2 Julie Fotiadis-Wentker, Sprungschanzenweg 25, 14169 Berlin
- 3 Eleni Kapogianni, Ringstr. 71, 12205 Berlin

- 4 Brigitte Zawieja, Königsberger Str. 34, 12207 Berlin
- 5 Anke Czarnietzki, Belforterstr. 23, 10405 Berlin
- 6 Maria Athanasiadu-Alevizacos, Kaiserdamm 21, 14057 Berlin
- 7 Dr. Barbara Dieckmann, Bertastr. 23, 13367 Berlin
- 8 Dr. Eva Brownsville, Leipziger Str. 46, 10117 Berlin
- 9 Dr. Bettina Ahrendt, Charlottenbrunner Str. 6, 14193 Berlin
- 10 Dr. Michaela-Maria Hörner, Sulzer Str. 27, 13129 Berlin
- 11 Astrid Seyfried, Arkonaplatz 4, 10435 Berlin
- 12 Dr. Sabine Weiß, Hubertusstr. 11, 12163 Berlin
- 13 Dr. Veronika Hannak, Gerhart-Hauptmann-Str. 63, 14513 Teltow-Seehof
- 14 Dr. Martha Kronschnabel, Reuterstr. 89, 12053 Berlin

Der Wahlausschuss
gez. *Dr. Claus-Peter Wulff*
– *Wahlleiter* –

Erläuterungen zur Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung

Die Delegierten werden von den wahlberechtigten Angehörigen der Zahnärztekammer Berlin (vgl. MBZ 7/8.2006 + MBZ 9/2006) in allgemeiner, freier, gleicher und geheimer Wahl schriftlich (Briefwahl) gewählt. Die Unterlagen (Stimmzettel mit Umschlag, Umschlag für den Wahlbrief und das Verzeichnis der zugelassenen Wahlvorschläge) werden jedem Wähler durch die Post zugesandt.

Sollte ein Wähler diese Unterlagen **nicht bis zum 20. November 2006** erhalten haben, wird empfohlen, dies unverzüglich der Geschäftsstelle des Wahlausschusses, Tel.-Nr. 3 48 08-1 30, 10585 Berlin-Charlottenburg, Stallstr. 1, mitzuteilen.

Der Wahlausschuss bittet, bei der Wahl der Delegierten folgendes zu beachten:

1. Der übersandte Stimmzettel ist (nach Ankreuzen des Wahlvorschlages) in den dafür vorgesehenen weißen Umschlag zu legen. Der Umschlag ist zu verschließen.

Stimmzettel, die eine Unterschrift tragen oder sonst Angaben enthalten oder den Willen des Wählers nicht unzweifelhaft erkennen lassen oder stark beschädigt sind, sind ungültig.

2. Der Umschlag, der den Stimmzettel enthält, ist in den hierfür bestimmten, mit der Anschrift der Zahnärztekammer versehenen blauen vorfrankierten Umschlag an die Geschäftsstelle des Wahlausschusses zu senden oder zu übergeben. Nur dieser äußere blaue vorfrankierte Umschlag soll mit Namen und Anschrift des Absenders versehen sein.

3. Die nachstehend bekannt gemachten Einsende- und Übergabezeiten müssen eingehalten werden.
4. Die Wahlbriefe sind durch die Post an den Wahlausschuss zu senden. Sie können auch in den Briefkasten der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Berlin eingelegt oder während der Geschäftszeiten bei der Geschäftsstelle des Wahlausschusses abgegeben werden.
5. Es ist zulässig, Wahlbriefe vor Beginn der Wahlzeit dem Wahlausschuss einzusenden. Nach Ablauf der Wahlzeit eingehende Wahlbriefe sind ungültig.

Der Wahlausschuss
gez. *Dr. Wulff*
– *Wahlleiter* –



Bekanntmachungen zur Wahl der Mitglieder der Delegierten- versammlung der Zahnärztekammer Berlin

Wahlzeit

Der Wahlausschuss hat die Wahlzeit nach § 15 Abs. 1 der Wahlordnung auf die Zeit von

Montag, 27. November 2006, bis Sonntag, 03. Dezember 2006,

festgesetzt (siehe auch MBZ 10/2006).

Die Wahlbriefe sind durch die Post einzusenden. Sie können auch in den Briefkasten der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Berlin eingelegt oder während der Geschäftszeiten bei der Geschäftsstelle des Wahlausschusses abgegeben werden. Die Geschäftszeiten der Zahnärztekammer Berlin lauten:

Montag, Dienstag und Donnerstag	08.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 15.30 Uhr
Mittwoch	08.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 16.00 Uhr
Freitag	08.00 - 13.00 Uhr

Es ist zulässig, Wahlbriefe vor Beginn der Wahlzeit dem Wahlausschuss einzusenden. Nach Ablauf der Wahlzeit eingehende Briefe sind ungültig.

Der Wahlausschuss
gez. Dr. Wulff
– Wahlleiter –

Bekanntmachungen zur Wahl der Mitglieder der Delegierten- versammlung der Zahnärztekammer Berlin

Die Sitzung des Wahlausschusses zur Feststellung des Wahlergebnisses beginnt am

Dienstag, 05. Dezember 2006, 8.00 Uhr,

im Sitzungssaal der Zahnärztekammer Berlin, 5. Etage/Raum 5.06, Stallstr. 1, 10585 Berlin-Charlottenburg.

Gemäß § 23 Abs. 1 Wahlordnung dürfen in der Sitzung des Wahlausschusses zur Feststellung des Wahlergebnisses Wahlberechtigte und Pressevertreter anwesend sein.

gez. Dr. Wulff
– Wahlleiter –

Respekt, Dank und Blumen für Dr. Christine Jann:

Zahnärztekammer Berlin verabschiedet erfolgreiche Leiterin des Philipp-Pfaff-Institutes

Unter großem Applaus der Delegierten der Zahnärztekammer Berlin verabschiedete Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel am 21. September 2006 im Rahmen der Delegiertenversammlung der Kammer die langjährige Leiterin des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer Berlin und der Landes Zahnärztekammer Brandenburg, Dr. Christine Jann.



Großen Dank und Blumen erhielt Frau Dr. Jann von Dr. Schmiedel – und von Dr. Gromball eine persönliche Widmung

Frau Dr. Jann hatte im Mai 2003 die Leitung des gemeinsamen Institutes übernommen, das sich zum damaligen Zeitpunkt in einer wirtschaftlichen Schieflage befand.

„Wir zollen Ihrer Leistung unseren Respekt und unsere Anerkennung, denn wir sehen heute, dass das Pfaff schwarze Zahlen

schreibt. Das ist eine unvergessliche und grandiose Arbeit, die Sie hier geleistet haben, dafür sprechen wir Ihnen seitens des Vorstandes und auch seitens der Delegierten der Berliner Zahnärzte unseren großen Dank aus.“ Das Pfaff habe mittlerweile wieder einen über Berlin weit hinaus reichenden guten Ruf, und so sehr er die Emission von Dr. Jann auch bedauere, meinte Dr. Schmiedel, so akzeptiere er natürlich auch ihre Entscheidung, sich neu zu orientieren.

Dr. Jann hatte im Vorfeld der Ehrung die derzeitige Situation des Fortbildungsinstitutes, erreichte Ziele und anstehende Aufgaben präsentiert und dabei nicht zuletzt den überaus erfolgreichen Start der hochqualifizierten DH-Ausbildung herausgestellt; zudem betonte sie die Wichtigkeit ihres Teams an den erreichten Erfolgen. Das Institut wird sich ihrer perspektivischen Einschätzung zufolge auf eine langsam erreichte Deckung des Bedarfs an ZMP einstellen müssen und werde sicher – das zeige die deutliche Nachfrage seitens der Zahnärzte – auch in Zukunft Auffrischkurse in zahnmedizinischen Bereichen anbieten sowie strukturierte Fortbildungsangebote.

Als Nachfolger übernahm ab dem 1. Oktober Dr. Thilo Schmidt-Rogge diese Aufgaben, der in den letzten Monaten an der Seite von Dr. Jann bereits in alle fachlichen und organisatorischen Besonderheiten des Institutes eingewiesen wurde. Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin und die Berliner Delegierten sind fest davon überzeugt, dass Dr. Schmidt-Rogge das in ihn gesetzte Vertrauen in vollem Umfang rechtfertigen wird.

Birgit Dohlus

MedConsult

Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxis Kooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto
Olaf Steingräber**

**FAB Gesellschaft für
Investitionsberatung**

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

ANZEIGE

LAG-Podiumsdiskussion:

„Gruppenprophylaxearbeit bei steigendem Konfliktpotential – klare Worte statt Multikultitaumel“

Die Erfahrungen von LAG-Teams vor allem in Brennpunktschulen zeigen, dass ein steigendes Konfliktpotential und massive Provokationen zu spüren sind, mit denen sie umgehen können müssen, einige Mitarbeiterinnen müssen sich heftiger sexistisch-machismo-geprägter Sprüche erwehren, die nicht zitierfähig sind. „Das ist Gewalt und braucht eine klare und entschiedene Antwort“, forderte Gabriele Hofmann (Sonderpädagogin und Schulberaterin zu Konfliktvermeidung), Referentin bei einer hochspannenden Fortbildungsveranstaltung der LAG in Form einer Podiumsdiskussion für LAG-Mitarbeiterinnen, den Zahnärztlichen Dienst und Kollegen aus dem Bereich Gruppenprophylaxe anderer Bundesländer.



An diesem 19. September 2006 war der Hörsaal der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Berlin wie erwartet voll besetzt, als Dr. Thomas Leeb (Leiter einer Grundschule im Berliner Bezirk Wedding), Ramazan Salman (Leiter des Ethnomedizinischen Zentrums, Hannover), Sanchita Basu (Bildungsreferentin der ReachOut-Opferberatung) und Gabriele Hofmann über Wege aus den eskalierenden Konflikten in den Schulen und damit auch für mehr Schutz der LAG-Teams diskutierten – mit Empfehlungen, die auch außerhalb der Schulmauern hilfreich im

Umgang mit der wachsenden Gewalt-Bedrohung sind. Diskutant Salman zeigte sich von den Berichten der LAG-Teams erschüttert und meinte, dies sei offenbar ein berlintypisches Problem – er erhielt allerdings Gegenwind aus dem Publikum: Auch anderswo in Deutschland seien diese Erlebnisse zunehmend an der Tagesordnung, oft besonders massiv durch Kinder aus Migrantenfamilien türkischer und arabischer Herkunft; dieser Tatsache müsse er sich stellen und mithelfen, dieses Konfliktpotential zu mindern sowie den Umgang damit zu verbessern. Salman meinte dazu, vieles könne nur über die Zusammenarbeit von Imam, Schulleiter und LAG-Führung abgebaut werden. Schulleiter Dr. Leeb und auch Gabriele Hofmann plädierten für „klare Worte, Rechte und Pflichten“ und sprachen sich gegen „Multikultitaumel“ (Dr. Leeb) aus. Er habe gelernt, dass es seine Position bei vielen Jungen schwächt, wenn er mit ihnen reden will: „Sie brauchen eine Hierarchie und das Gefühl, dass ich stark bin und Macht habe – es ist eine andere Kultur, eine andere Kommunikation, auf die wir reagieren müssen, wenn wir helfen wollen.“ Er beklagte, dass die Kinder mit mangelhaften Sprachkenntnissen und ohne Erziehung mit Blick auf deutsche Strukturen in die Schulen geschickt würden, viele Eltern sich zudem für die Schule nicht interessierten, auch andere Erwartungen an die Schule hätten. Er sei sehr froh über die Arbeit der LAG, denn er sehe zunehmend Armutszahnlosigkeit, der man gemeinsam begegnen müsse.

Für Angebot und Programm dieser Fortbildung bekam die LAG großen Beifall, auch bei den angereisten Teilnehmern. „Es wurde deutlich“, so Rainer Grahn, „dass dies erst der Anfang war, eine Art Grundlage – wir müssen hier weitermachen und haben das auch schon geplant. Unsere Fortbildung dient dabei nicht nur der LAG-Arbeit, sondern strahlt auch auf den Alltag außerhalb der Zahnmedizin und Prophylaxe aus.“

Birgit Doblus

Am 6. Dezember ist Nikolaustag

Der heilige Nikolaus war Bischof von Myra, einer Stadt in Kleinasien in der heutigen Türkei, gestorben um 350 und genoss frühzeitig im byzantinischen Reich Verehrung als Verteidiger der Orthodoxie gegen die Ungläubigen.

Seit dem Mittelalter wurde er auch im westeuropäischen Bereich einer der populärsten Heiligen. Er vollbrachte der Legende nach viele Wundertaten, u.a. rettete er drei Pilger aus Seenot – so gilt er als Patron der Seefahrer, viele gotische Backstein-Kirchen in den Städtegründungen des 12. Jahrhunderts an der Ostsee sind ihm geweiht.

Sein Attribut sind drei goldene Kugeln in der Hand: Die warf er den Töchtern eines verarmten Edelmannes durch das Fenster auf das Bett, um sie durch eine Mitgift vor dem Verkauf in ein Freudenhaus zu retten.

Am 6. Dezember dieses Jahres ist aber auch Auszählung des Ergebnisses zur Kammerwahl – ein Appell an alle Mitglieder: Wählen Sie!

Lore Gewehr

Gemeinsames Versorgungswerk der Kammern Berlin, Brandenburg und Bremen?

Am 21. September hatte die Delegiertenversammlung der ZÄK Berlin eine äußerst wichtige Entscheidung für die Zukunft unseres Versorgungswerkes zu treffen.

Durch die Klage eines Brandenburger Mitgliedes aus dem Jahr 1992 gegen die Pflichtmitgliedschaft, die wegen eines Formfehlers vom Bundesverfassungsgericht abgewiesen worden war, wurde offensichtlich, dass durch die ungenügenden Mitwirkungsrechte der angeschlossenen Kammern Brandenburg und Bremen die Kollegen an ihrem verfassungsmäßigen Recht auf Mitbestimmung gehindert wurden, was mit Art. 2 Abs. 1 GG unvereinbar ist. Eine erneute Klage, die diesen Aspekt aufgreifen würde, hätte ein Auseinanderbrechen unseres Versorgungswerkes und den Verlust der Absicherung der Brandenburger Kollegen zur Folge gehabt, die schwierigen, wenn nicht unlösbaren Probleme der Trennung eines eigentlich für die Ewigkeit verbundenen Mitgliederbestandes mal ganz außer Acht lassend.

Um dieses zu heilen, beauftragte daraufhin die DV am 20.06.2002 einstimmig einen Satzungsausschuss wie auch den Verwaltungsausschuss, sich im Namen der Zahnärztekammer Berlin beim Gesetzgeber umgehend und nachhaltig für die Errichtung einer eigenständigen Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Übertragung des bisherigen Versorgungswerkes in die neue Körperschaft einzusetzen.

Nach Gutachten und Beratung durch namhafte Juristen, deren Hilfe Vorstand und Verwaltungsausschuss mehrfach in Anspruch nahmen, wurde der Widerspruch des Berliner Versorgungswerkes zwischen der de jure „Ein-Landes-Einrichtung“ und der de facto „Drei-Länder-Einrichtung“ immer deutlicher. Es ging hier um Rechtssicherheit, Stabilität und Gleichberechtigung

im Versorgungswerk, wovon alle Mitglieder betroffen sind, und damit um ein stabiles Fundament für die Zukunft unserer aller Altersversorgung.

Entsprechend dem Auftrag der DV, dem erklärten Willen der Kammern in Brandenburg und Bremen, dem Rat der Juristen und in enger Absprache mit der Senatsaufsicht gelang es, nach vier Jahren zähen Ringens, alle im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien von der Sinnhaftigkeit unserer Vorschläge zu überzeugen und sie zur Verabschiedung der entsprechenden Gesetzesänderung zu bewegen. In beiden Entwürfen zur Änderung des Berliner Kammergesetzes, die von den Parteien noch eingebracht wurden, war bei allen Unterschieden immer die Möglichkeit für uns enthalten, den „Körperschaftsbeschluss“ zu fassen.

Die Unterschiede sowie Vor- und Nachteile zwischen einer bevorstehenden Teilrechtsfähigkeit und einer eigenen Körperschaft wurden allen Delegierten in intensiven Gesprächen mehrfach dargelegt, auch schriftlich wurden die Delegierten über diese komplizierte Materie informiert (siehe auch das Rundschreiben des Versorgungswerkes vom 21.08.2006 an alle Mitglieder).

Vermittelt wurde ihnen zudem die Tatsache, dass alle im Entscheidungsprozeß beteiligten Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses in der eigenständigen Körperschaft die einzige sichere verfassungsgerichtsfeste Lösung sahen. Mit sicherer Mehrheit wurde das neue Kammergesetz im Abgeordnetenhaus verabschiedet.

Auch vor diesem Hintergrund votierten und votieren die Kammern Brandenburg und Bremen für eine eigene Körperschaft des gemeinsamen Versorgungswerkes und machten dies in der

Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer vom 21. September 2006 auch entsprechend deutlich.

In der sich anschließenden, als „namentlich“ gewünschten Abstimmung folgten drei Viertel der anwesenden Kollegen unserer Empfehlung.

Aber es hat auch Gegenstimmen gegeben, die laut Kammerstatut namentlich publik gemacht werden müssen – ein Umstand, der den Delegierten auch verdeutlicht worden war. Die Listen „Fraktion Gesundheit“, „IUZB“ und „DAZ“ mit den Kollegen Scharf, Schleithoff, Kampmann, Jakobczyk, Bellmann, Cornelsen, Gneist, Gerlach, Klusmann, Salzmann, votierten geschlossen gegen die Körperschaftsregelung. Sie sprachen sich damit z. T. gegen ihr eigenes Votum vom 20.06.2002 aus. Der Kollege Klutke enthielt sich der Stimme und die Delegierten Engeln, Mietke, Verch waren entschuldigt nicht anwesend.

具家

STEPHAN HEPPNER
TISCHLERMEISTER

MÖBEL • PLANUNG
BERATUNG • AUSFÜHRUNG

Wir beginnen wo Standard endet!

- hochwertige und ergonomische Behandlungszimmer
- Individuelle Empfangsbereiche
- Lösungen für den kleinsten Raum und die verwinkelsten Ecken

Einige Unikate unter:
www.tischlerei-heppner.de

KOHLFURTERSTRASSE 41-43 • 10999 BERLIN-KREUZBERG
FON 030-62 73 55 80 FAX 030-62 73 55 819

Der Sachverstand vieler neutraler Experten sowie der Wunsch der Kammern Brandenburg und Bremen nach einer eigenen Körperschaft für alle drei Kammern statt einer Teilrechtsfähigkeit wurde ignoriert. Gründe für eine Ablehnung wurden nicht protokolliert – einzig der artikulierte Wunsch, noch weiter nachdenken zu wollen, hatte offenbar zu der ablehnenden Haltung geführt.

Die nach dem Berliner Kammergesetz notwendige 4/5 Stimmenmehrheit, d. h. 38 von 47 gewählten Delegierten, wurde nicht erreicht. Die Kollegen, die sich dieser entzogen haben, tragen jetzt eine große Verantwortung. Denn mit der nun automatisch in Kraft tretenden Teilrechtsfähigkeit steht das Versorgungswerk nur bedingt auf sichererem Fundament, da hierdurch nicht alle verfassungsrechtlichen Probleme gelöst sind. Darüber hinaus ist es ein Affront gegenüber den Mitgliedern aus Brandenburg und Bremen, die sich klar und eindeutig für eine eigenständige Körperschaft ausgesprochen haben.

Neben den Anmerkungen, noch weiter nachdenken zu wollen, wurde aber auch deutlich, dass die genannten Kollegen die Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Bremer und Brandenburger Kollegen ablehnten. Die potentielle Gefahr eines Auseinanderbrechens unseres Versorgungswerkes wurde vermutlich nicht erkannt oder nicht berücksichtigt.

Was das für unsere Anwartschaften und Dynamisierungsmöglichkeiten bedeuten könnte, mögen Sie sich bitte selbst ausmalen.

Bedauerlich ist, dass einige Delegierte der ZÄK Berlin – und damit die Repräsentanten aller Berliner Zahnärzte – bei außenstehenden Beobachtern und vor allem geladenen Gästen der Kammer durch unwürdiges, unakademisches Verhalten mehrfach Kopfschütteln verursacht haben; sie schaden damit auch dem Ruf der Zahnärztekammer Berlin und ihrer Mitglieder. In der Delegiertenversammlung am 21. September 2006 in Anwesenheit der führenden Repräsentanten der Aufsichtsbehörde mussten sich diese Äußerungen anhören wie „Ich werde mit der Aufsicht reden“ und „die im Saale anwesenden Vertreter der Aufsicht sind parteiisch“. Der Vorstand der Zahnärztekammer hat diese Anwürfe zurückgewiesen.

Mit der Blockade der Schaffung des Versorgungswerkes als eigener Körperschaft haben die Kollegen unsere Altersversorgung einem hohen Risiko ausgesetzt. Nicht wenige Kollegen und Mitglieder der Delegiertenversammlung haben dies noch in der Sitzung als unverantwortlich bezeichnet.

Albert Essink

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL DEPOT



ANZEIGE

Ihre Flex XO Care ist bei uns in guten Händen

Ab sofort bietet Ihnen das Henry Schein Dental Depot technischen Service für Flex/XO-Care-Behandlungseinheiten. Unsere geschulten und zertifizierten Techniker helfen Ihnen gern. Wie Sie bereits von uns wissen, reparieren und warten wir auch Ihre Sirona, KaVo oder Anthos Einheiten zu Ihrer größten Zufriedenheit.

Rufen Sie uns an:

Service-Telefon: (0 30) 34 67 75 00

Henry Schein Dental Depot GmbH

Keplerstraße 2

D-10589 Berlin

Fax: (0 30) 34 67 71 74

info.berlin@henryschein.de

www.henryschein.de

Erfolg verbindet.

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL DEPOT

Zahnärztliche Behandlung von Obdachlosen

Zahnärztin Kirsten Falk erhält Preis der Apollonia-Stiftung

Die „Apollonia zu Münster – Stiftung der Zahnärzte in Westfalen-Lippe“ hat am 22.09.2005 ihren diesjährigen Preis der Berliner Zahnärztin Kirsten Falk verliehen. Im Rahmen eines feierlichen Festaktes am Sitz der Bundeszahnärztekammer in Berlin erhielt die 39-Jährige den mit 10.000 Euro dotierten Preis für ihr großes Engagement im Rahmen der zahnmedizinischen Behandlung und Betreuung von Obdach-

losen in der Einrichtung der MUT gGesellschaft für Gesundheit. Der Preis wurde in diesem Jahr ausnahmsweise in Berlin überreicht, um die Arbeit der Preisträgerin vor Ort zu würdigen.

Die Erste Bürgermeisterin der Stadt Münster, Karin Reismann, hob die Bedeutung der rund 2500 Stiftungen in Nordrhein-Westfalen hervor. Sie leisteten einen Beitrag zu einer lebendigen und lebenswerten Gesellschaft. Die Apollonia-Stiftung verfolge ihre Ziele bundesweit und zeichne mit dem diesjährigen Preis großes menschliches und fachliches Engagement aus.

das Mut bereits die Heilige Apollonia ausgezeichnet habe. Auch die Preisträgerin beweise viel Mut und Verantwortung.

Kirsten Falk ermahnte in ihrer Rede die Gesellschaft, auch den Schwachen und Erfol-



Standing Ovationen für die Preisträgerin (s. rechts)



losen einen Platz einzuräumen. Sie nehme den Apollonia-Preis gemeinsam mit ihrem gesamten Team der MUT gerne an, biete er doch die Chance, auf die Obdachlosen aufmerksam zu machen. Ihr ehrenamtliches Engagement nehme einen wichtigen Platz in ihrem Leben ein. Die Dankbarkeit vieler Patienten sei für sie eine große Bestätigung.

An dem Festakt nahmen bekannte Vertreter aus Politik und Öffentlichkeit teil, so die Berliner Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Dr. Heidi Knake-Werner, die Erste Bürgermeisterin der Stadt Münster (dem Sitz der Stiftung), Karin Reismann, der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp sowie der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Wolfgang Schmiedel.

Dr. Weitkamp wies auf die soziale und ethische Verantwortung des zahnärztlichen Berufsstandes hin und erläuterte, dass die diesjährige Preisträgerin mit ihrem Engagement eine würdige Vertreterin des Gründungsgedankens der Apollonia-Stiftung sei. Er betrachte die Aus-

zeichnung als eine Aufforderung an alle Zahnärzte, für ihre Patienten auch weiterhin eine hohe gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

In ihrer Laudatio auf die Preisträgerin wies die Berliner Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Dr. Knake-Werner, darauf hin, dass durch die Arbeit von Kirsten Falk in vielen Fällen schwerwiegende Folgeerkrankungen vermieden werden konnten.

In der anschließenden feierlichen Preisverleihung erinnerte der Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und Stiftungsvorsitzende Dr. Walter Dieckhoff daran,

helfen, stellten eine Vorbildfunktion für den zahnärztlichen Berufsstand dar.

Barbara Moellers-Middendorf
ZÄK Westfalen-Lippe

Einladung	
an alle niederlassungswilligen Zahnärzte und Assistenten zur Fortsetzung unserer Vortragsreihe	
Thema:	Praxisübernahme
Termin:	16.11.2006, 19:30 Uhr
Ort:	10179 Berlin Märkisches Ufer 28
Veranstalter:	LÖWER & PARTNER Wirtschafts- und Unternehmensberatung GmbH
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung erbeten unter: Tel.: (0 30) 27 87 59 75 Fax: (0 30) 27 87 59 77 Mail: l&p-berlin@loewer-online.de	

ANZEIGE

Hohe Auszeichnung für Berliner Zahnarzt:

Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer für Dr. Dr. Klaus Ursus Schendel

Für seine großen Verdienste um die Zahnheilkunde wurde der Berliner Zahnarzt Dr. Dr. Klaus Ursus Schendel am 21. September 2006 im Rahmen der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin mit der Silbernen Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer ausgezeichnet – überreicht von BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp. In seiner Laudatio sagte Berlins Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel, Dr. Schendel habe „mit viel Einsatz und Engagement nicht nur den Begriff ‚Jobmaschine



Verdienst um die Zahnärzteschaft: Dr. Dr. Schendels Engagement wurde von Dr. Schmiedel als herausragend gewürdigt

‘Gesundheitswesens‘ geprägt, sondern auch in beharrlicher Weise mit nachprüfbaren amtlichen Zahlen dem Berufsstand ein wertvolles Werkzeug für die berufspolitische Arbeit“ zur Verfügung gestellt.

Damit erleichtere er den Einsatz der Standesvertreter nicht zuletzt für die Freiberuflichkeit – er habe durch seine Datenpublikation verdeutlicht, dass Zahnärzte und Ärzte als Mittelständler einen hohen Anteil am Bruttosozialprodukt und an der Arbeitsfähigkeit dieses Landes haben. Das Gesundheitswesen werde inzwischen auf vielen Ebenen als Deutschlands beste Jobmaschine gesehen – zwar nicht angemessen politisch berücksichtigt und gefördert, aber doch als solches wahrgenommen. Dr. Schendel habe zudem verdeutlicht, dass die Arbeit in den Zahnarztpraxen nicht durch Maschinen ersetzbar sei und Arbeitsplätze daher auch in Zukunft ein stabilisierender Faktor. Der Berufsstand sei für diese Unterstützung zu Dank verpflichtet und würdige den Einsatz mit dieser hohen Auszeichnung.

Dr. Schendel dankte für die Anerkennung und Ehrung und spielte in seiner kleinen Erwiderung an auf die an diesem Tag in Berlin gehaltene „Berliner Rede“ zum Thema Bildung in Deutschland: „Ich möchte zu dieser Rede in einer Berliner Problemschule nur erwähnen, dass wir Zahnärzte in den letzten Jahren bei den gleichen Kindern die Kariesrate um 50 % gesenkt haben – so schlecht können unser Berufsstand und seine Leistungen also nicht sein...“

Birgit Doblus

Pflichtangaben für die Zahnarztwebsite nach Teledienstgesetz

Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass aufgrund des § 6 des Teledienstgesetzes auch Zahnärzte bei der Präsentation ihrer Website im Internet zusätzliche Informationen bereitstellen müssen. Es besteht aufgrund der Regelung durch den Gesetzgeber die Verpflichtung, neben dem Namen, der Anschrift der Niederlassung und der E-Mail-Adresse, auch die gesetzliche Berufsbezeichnung, den Staat, in dem die Berufsbezeichnung verliehen wurde und, soweit vorhanden, die Umsatzsteueridentifikationsnummer anzugeben. Weiterhin muss der Zahnarzt die Kammer nennen, bei der er Mitglied ist. Es muß auch ein Hinweis auf die berufsrecht-

lichen Regelungen und deren Zugangsmöglichkeit erfolgen. Dazu kann ein Link auf die Berufsordnung auf der Webseite der Zahnärztekammer Berlin geschaltet werden. Der Gesetzgeber sieht bei ordnungswidrigem Verhalten durch Verstoß gegen diese zumindest teilweise fragwürdigen Informationspflichten eine Geldbuße bis zu € 50.000 vor! Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift ist in der Vergangenheit immer wieder von Rechtsanwälten abgemahnt worden, wobei gleichzeitig auch das Anwaltshonorar geltend gemacht wurde.

Info ZÄK



„Seele und Zähne“ – Neuer Service für Berliner Zahnärzte und ihre Patienten

Die Beratungsstelle „Seele und Zähne“ ist ein neuer Service für die Berliner Zahnärzteschaft und ihre Patienten. Ein Team aus Zahnärzten und Psychotherapeuten berät Zahnärzte und Patienten in allen Fragen, die über die rein zahnmedizinische Seite hinausgehend einen psychosomatischen Hintergrund haben.

Es können sich zunächst die Zahnärzte selbst an die Beratungsstelle wenden. Wer beispielsweise im Umgang mit sehr schwierigen Patienten Rat sucht, Unterstützung benötigt, wenn ein Patient über Schmerzen ohne tatsächlichen Befund klagt, oder an Burn-out leidet, kann hier Hilfe finden.

Zahnärzte können in der Beratungsstelle „Seele und Zähne“ einen Termin für ihre Patienten vereinbaren, wenn sie vermuten, dass psychische oder psychiatrische Probleme die zahnmedizinische Behandlung so überschatten, dass Hilfe vonnöten ist oder gar der Behandlungserfolg infrage gestellt ist.

Welche Beschwerden können Grund einer Vorstellung in der Beratungsstelle sein?

- unklare Schmerzen im Kiefer- Gesichtsbereich

- starke Zahnarztphobie
- Angststörung (Angst vor Zahnverlust, -wanderung, -schmerz)
- ausgeprägte Parafunktionen
- unklares Zungen- und Schleimhautbrennen
- Prothesenunverträglichkeit
- Probleme mit Zahnersatz ohne zahnärztlichen Befund
- Extremer Würgereiz
- abnormes Behandlungsbegehren
- Essstörungen, Depressionen u. a.

Wie erkenne ich eine psychosomatische Ursache von Beschwerden?

Zunächst müssen selbstverständlich alle somatischen Ursachen ausgeschlossen werden, gegebenenfalls unter Einbeziehung anderer Fachärzte. Eine klare Diagnose kann in der normalen zahnärztlichen Praxis sicher nicht gestellt werden, es gibt jedoch Hinweise auf eine psychosomatische Beteiligung:

- unklare, vage beschriebene Beschwerden, evt. nicht eindeutig lokalisierbar,
- inadäquate Affekte (über- oder untertrieben)

Lars Junghans Rechtsanwalt Fachanwalt für Medizinrecht	Sebastian Retter-Schrörs Rechtsanwalt	Viola Müller-Schnelle Rechtsanwältin Fachanwältin für Familienrecht	Sandra Elena Brauckmann Rechtsanwältin
---	---	--	--

Medizinrecht

- Zulassungsangelegenheiten
- Praxiskauf/Praxisverkauf
- Praxiskooperation (MVZ, Gemeinschaftspraxis etc.)
- Wirtschaftlichkeitsprüfungen/Individualbudget
- Arbeitsrecht in der Arztpraxis
- Praxismietrecht
- Eheverträge
- Berufsrecht

Zentrale
Fon: (0049-30) 81 46 38 70
Fax: (0049-30) 81 46 38 99
www.junghans-radau.de

Charlottenburg-Wilmersdorf
Lietzenburger Straße 99
10707 Berlin

Hohenschönhausen-Lichtenberg
Hauptstraße 9 d
13055 Berlin

J U N G H A N S & R A D A U
Rechtsanwälte

ANZEIGE

- anatomisch nicht erklärbare Lokalisation
- unverständliche Reaktion auf Medikamente
- dauerhafte, unbeeinflussbare Schmerzen
- soziale Situation scheint Verbindung mit Beschwerden zu haben.

Wie läuft die Beratung ab?

Der Patient schildert zunächst sein Leiden und Anliegen. Im folgenden Gespräch werden die möglichen Ursachen eruiert und auf eine psychosomatische Beteiligung geprüft. Dann wird versucht, die Sichtweise des Patienten für psychische Probleme zu öffnen. Dies gelingt im Team von Psychotherapeut und Zahnarzt meist sehr gut. Anschließend wird nach der besten Behandlungsform für den Patienten gesucht. Dies wird in vielen Fällen eine begleitende Therapie bei einem Psychotherapeuten passender Ausrichtung sein. Auch Vermittlung an auf bestimmte Erkrankungen spezialisierte Kliniken oder Zahnärzte kann Hilfe bringend sein. In der Regel werden die Patienten vom behandelnden Zahnarzt weiter betreut, es sei denn, eine Vermittlung an einen Spezialisten ist vom Zahnarzt oder Patient gewünscht oder erforderlich. Die prothetische Versorgung wird in der Sprechstunde nicht begutachtet. Es besteht lediglich die Möglichkeit, auf Wunsch des Patienten eine orale Inspektion vorzunehmen. Eine ausführliche zahnärztliche Diagnostik zum Ausschluss somatischer Ursachen wird bereits vor der Überweisung vom behandelnden Zahnarzt vorgenommen.

Ein Beispiel: Ein Patient leidet unter Kopfschmerzen seitdem eine Krone eingegliedert wurde. Die Schmerzen strahlen vom Unterkiefer bis in die Schulter aus. Der Patient meint, dass ein Nerv eingeklemmt ist oder er eine Materialunverträglichkeit hat. Sein Zahnarzt konnte auch bei genauester Untersuchung keine Ursache finden, der Zahn reagiert vital und reizlos, die Krone sitzt einwandfrei. Er vermutet psychosomatische Probleme und bittet den Patienten, sich in der Beratungsstelle vorzustellen. Im Beratungsgespräch zeigt sich, dass der Patient seit Jahren unter Tinnitus leidet, Schlafstörungen hat und mit den Zähnen knirscht. Es wird gemeinsam überlegt, worauf sein Körper so stark reagiert. Er berichtet über seine permanente Anspannung, seinen stressigen Job im Schichtdienst und über seine Furcht, arbeitslos zu werden. Ihm kann erklärt werden, dass Zähneknirschen Ausdruck von Verspannungen ist, sich durch die Eingliederung der Krone seine Aufmerksamkeit von anderen psychosomatischen Beschwerden auf die Zahnproblematik verschoben hat. Inzwischen lernt der Patient bewusstes Entspannen in einer Verhaltenstherapie, um seine Schmerzen zu lindern.

Wie vermittele ich meinem Patienten die Beratungsnotwendigkeit?

Es ist möglich, darauf hinzuweisen, dass sich Beschwerden über die Zeit verfestigen können. Eine einfache Ursachenbeseitigung reicht dann evtl. nicht mehr aus, um die Beschwerden zu beseitigen. Daher kann ein Gespräch in der psycho-

somatischen Beratungsstelle wichtig sein, um den Erfolg der Therapie herbeizuführen. Auch ein Hinweis auf die zusätzlichen Möglichkeiten, die bei „Seele und Zähne“ bestehen, kann erfolgreich sein: Dies sind zunächst die kostenlose Beratung durch Mitglieder zweier Berufsgruppen. Zusätzlich die Vermittlung an Spezialisten oder Therapeuten, falls dies notwendig und gewünscht ist. Informationsbroschüren können gegen eine geringe Gebühr bei Frau Dohlus per Fax 0 30/30 82 46 83, per Mail: info@zahndienst.de oder auf dem Postweg: basic dent – Birgit Dohlus – Danckelmannstr. 9 – 14059 Berlin, angefordert werden. Sie können Ihnen das Gespräch erleichtern.

Die Beratungsstelle steht Ihnen und Ihren Patienten zurzeit montags von 14 – 17 Uhr in den Räumen der KZV (Zahnärzterhaus), Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, zur Verfügung. Termine können unter der Telefonnummer 8 90 04-2 24 (Vertretung: - 2 35/ - 3 08) Mo. – Do. 8.30 – 16.30 und Fr. 8.30 – 15.00 Uhr vereinbart werden. **Bitte vereinbaren Sie selbst die Termine für Ihre Patienten und geben Sie bei Einverständnis des Patienten notwendige Befunde mit.** Eine Rückmeldung über das Ergebnis der Beratung ist bei Zustimmung des Patienten möglich.

Dr. Bettina Kanzlivi



Artident

healthy world · asthetice line · implant concept

... Bausteine, die Ihre Praxis erfolgreich machen.

Artident Zahntechnik GmbH

Hultschiner Damm 174 12623 Berlin Telefon (0 30) 567 52 39 Telefax (0 30) 566 57 28	Potsdamer Platz 11 10785 Berlin Telefon (0 30) 25 89 50 28 Telefax (0 30) 25 89 50 29	Internet www.artident-berlin.de e-mail info@artident-berlin.de
--	--	--

„Vielfalt in der Zahnmedizin“:

Kammer bereitet Patientenveranstaltungen vor



Auf dem Podium (v.l.n.r.): Dr. Schmiedel, Dr. Gromball, Dr. Tunjan, Frau Elß, Hr. Geist, Dr. Piepenhagen und Dr. Husemann

Mit einer als „Konzept-Testlauf“ bewerteten Veranstaltung am 27. September geht die Planung der Zahnärztekammer für spezielle Patienten-Informationsveranstaltungen für die Berliner Bevölkerung nun in eine Vorbereitungs-Phase. Fast alle Vorstandsmitglieder hatten – zum Teil erstmals – einen Kurzvortrag für Patienten zu einem speziellen Thema entwickelt. Mit je einem Beitrag war auch die KZV Berlin und die Verbraucherzentrale Berlin auf dem Podium vertreten.

Ziel des Veranstaltungskonzeptes ist die Präsentation der Vielfalt zahnmedizinischer Therapien bei jeweils einer ausgewählten Indikation und damit eine Erklärung, warum manche Patienten unterschiedliche Therapieansätze von verschiedenen Behandlern erhielten: „Wir wollen vermitteln, dass unterschiedliche Therapieansätze ein Plus der modernen Zahnheilkunde sind und nicht, wie manche Patienten befürchten, ein Zeichen für unseriöse Beratung!“ Das Konzept für die Veranstaltung fand

großen Zuspruch bei der Verbraucherzentrale und auch seitens der Berliner Patientenbeauftragten. Es ist geplant, im Vorfeld des Berliner Zahnärztetages eine Veranstaltung für die breite Öffentlichkeit durchzuführen, in Zusammenarbeit mit der KZV, der Zahntechniker-Innung, der Verbraucherzentrale und der Patientenbeauftragten. Die Zahnärztekammer Berlin wird rechtzeitig auf den genauen Termin aufmerksam machen.

Birgit Dohls

Informationen zur „Psychosomatischen Patientenberatungsstelle“

Mit unserem Rundschreiben 4/2005 aus November 2005 und einigen ergänzenden Hinweisen im Rundschreiben 1/2006 aus Februar 2006 hatten wir Ihnen die Informationsbroschüre „Seele und Zähne“ übersandt. Aufgrund zahlreicher Nachfragen möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass diese Informationsbroschüre in erster Linie für Zahnärzte und Psychotherapeuten gedacht ist und zur Weitergabe an Patienten nur bedingt geeignet ist. Mit einer Weitergabe an Patienten sollten Sie deshalb zurückhaltend sein und stets darauf hinweisen, dass eine Vereinbarung von Terminen mit der Patientenberatungsstelle „Seele und Zähne“ **nur durch den behandelnden Zahnarzt möglich ist.** Eine direkte Kontaktaufnahme des Patienten mit der Beratungsstelle hat sich als unpraktikabel erwiesen. Sie als Zahnarzt müssen entscheiden, ob eine Behandlung des Patienten und dessen spezifischer Situation weiter möglich ist oder ob Sie die Hilfe der Patientenberatungsstelle in Anspruch nehmen wollen, die im Einzelfall auch den behandelnden Zahnarzt beraten kann, wenn er z. B. konkrete Fragen zur Behandlung von Zahnerkrankungen mit psychosomatischem Hintergrund hat. In vielen Fällen

wird es im Übrigen hilfreich sein, den Patienten an den telefonischen (Psychotherapeutenvermittlungs-)Service der Psychotherapeutenkammer Berlin, Dienstag von 14.00 - 16.00 Uhr, Tel.: 0 30/88 71 40 20, zu verweisen.

Wichtig:

Die Terminvereinbarung mit der Patientenberatungsstelle „Seele und Zähne“ können Berliner Zahnärzte ab sofort bei der gemeinsamen Patientenberatungsstelle der ZÄK und der KZV Berlin in der Georg-Wilhelm-Str. 16, unter der Tel.-Nr. 8 90 04-2 24 (Frau Sommer, Mo. – Do. 8. 30 – 16.30 und Fr. 8.30 – 15.00 Uhr, Vertretung: - 2 35/ - 3 08) vornehmen.

Es wird angestrebt, aus den gewonnenen Erfahrungen bis Mitte 2007 ein Curriculum zu entwickeln, um an diesem Thema interessierte Zahnärzte, z. B. im Rahmen der Dienstagabend-Fortbildung, fortbilden zu können. Über die weitere Entwicklung werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Info ZÄK

Ehrengast bei der Delegiertenversammlung: BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp



Erklärte den Delegierten die überregionalen Aufgaben der Bundeszahnärztekammer:
BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp (m.)

Der Vorstand der ZÄK Berlin hatte Dr. Weitkamp eingeladen, um über den aktuellen Stand der gesundheitspolitischen Arbeit der BZÄK und über die Bedeutung der Bundeszahnärztekammer für Länder-Zahnärztekammern, wie Berlin, zu berichten.

Gelegentlichen früheren Fragen von Delegierten nach dem Sinn einer Bundeszahnärztekammer und von der ZÄK Berlin an die BZÄK zu zahlenden Beiträgen (z.Z. ca. 280.000,- €/jährlich) beantwortete Dr. Weitkamp mit einer Übersicht über die vielfältigen Maßnahmen der BZÄK: Ihre Arbeit habe Auswirkungen auf alle Zahn-

arztpraxen in ganz Deutschland, denn hier werde mit Fachexperten aus unterschiedlichsten Institutionen und Behörden diskutiert und dabei die Interessen und Wünsche des Berufsstandes vorgebracht. „Wir suchen und wir finden und wir begründen immer wieder Allianzen, denn nur gemeinsam ist man stark, wenn man politisch etwas erreichen will“, sagte Dr. Weitkamp und berichtete über viele kleine erreichte Erleichterungen für die Zahnärzte, die in der großen Politik oft untergingen, im Alltag aber erhebliche Relevanz haben und daher als maßgeblich zu bezeichnen sind. „Wir wollen den Marsch in den National

Health Service hierzulande verhindern“, sagte Dr. Weitkamp und erinnerte an das große Interesse, dass Anwerber für den britischen Gesundheitsdienst auch bei deutschen Zahnärzten gefunden hätten: „Je enger die Politik das Korsett hier schnürt, um so mehr wird es nicht nur Abwanderung, sondern auch Grauzonen geben.“ Er stellte die Bedeutung des sozialen und gesellschaftlichen Engagements der deutschen Zahnärzte heraus und zollte den Berliner Zahnärzten große Anerkennung für ihre „beispielhafte soziale Verantwortung“. Nicht immer könne die BZÄK mitbestimmen – so werde die GOZ-Diskussion politisch und rechtlich weitgehend ohne die Zahnärzte geführt, „aber man hat uns einbezogen in eine Arbeitsgruppe. Vieles ist aber nicht in unserem Sinne und es lässt uns und unsere Kollegen von der DGZMK oft verzweifeln.“

Die BZÄK erledige für die deutschen Zahnärzte eine enorme Fülle an Aufgaben – sie sei „ein kleines, aber schlagkräftiges Team“ und werde ernstgenommen, weil sie ehrlich argumentiere und ohne falschen Zahlen arbeite: „Wir sind konzilient – aber unnachgiebig.“

Birgit Dohlus

Special Olympics Sommerspiele in Berlin: Bundesweit größte zahnärztliche Reihenuntersuchung an Behinderten

Bei den Sommerspielen der Special Olympics vom 12. bis 15. September 2006 in Berlin haben die Berliner Zahnärzte zusammen mit Organisationen und Unternehmen eine große Allianz gebildet, um eine Vielzahl von Informationen über die Mundgesundheit, vor allem die Mundhygiene von Menschen mit Behinderungen zu erhalten. Ziel der von der Zahnärztekammer Berlin, dem Berliner Hilfswerk Zahnmedizin, dem Arbeitskreis Behindertenbehandlung der Kammer, der Charité, der LAG, dem Zahnärztlichen Dienst, der „Aktion zahnfreundlich“ und

den Unternehmen Acteon, NordWestDental, Densply, GABA, Oral B getragenen Gemeinschaftsaktion, für die die Friseurinnung die Untersuchungsstühle bereitstellte, war die Verbesserung der Konzepte für die zahnmedizinische Prävention bei Menschen mit vor allem geistigen Behinderungen. „Die Daten werden noch ausgewertet, aber bereits unsere erste Zwischenbilanz hat die Bemühungen unseres Berufsstandes bestätigt“, sagte der Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel nach der Veranstaltung, „denn wir sehen eindeutig, dass unser Konzept, die Be-

treuer intensiv zu motivieren und zu schulen, der absolut richtige Weg ist.“ Es zeige sich eine eindeutige Korrelation zwischen dem Wissen und der Motivation der Betreuer und der Mundgesundheit der untersuchten Menschen mit Behinderungen. Das Dreiererteam, das die zahnärztliche Reihenuntersuchung leitete und während der gesamten Olympischen Wettkämpfe in der Max-Schmeling-Halle auch aktiv vor Ort war – Dr. Christoph Hils/Hildesheim/Special Olympics, Dr. Christian Bolstorff/Berliner Hilfswerk Zahnmedizin und Dr. Imke Kaschke/Arbeitskreis Behinderten-



Akteure und Unterstützer (v. l.): Rainer Grahlen (LAG), Dr. Imke Kaschke (Charité), Dr. Christoph Hils (Special Olympics), Dr. Christian Bolstorff (Berliner Hilfswerk Zahnmedizin), Dr. Wolfgang Schmiedel (Zahnärztekammer Berlin)

behandlung – konnte am Ende der Aktion auf rund 700 Untersuchungsergebnissen von Behinderten zurückblicken und auf einige weitere bei Betreuern und Organisationshelfern. Ihr gemeinsames Resümee ist der überraschend gute Mundhygienezustand der behinderten Athleten, der den Erfahrungen aus der sonstigen Arbeit mit behinderten Patienten fast schon zuwiderläuft. Dr. Christoph Hils machte deutlich, dass sich als erfolgreich gezeigt habe, wo die Prävention bereits in der Kinderzeit begonnen und dann durchgehalten worden sei. Und Dr. Christian Bolstorff stellte erfreut fest: „Das Wollen der Betreuer ist vorhanden – wir müssen es nun auch bedienen mit unserer Erfahrung. Dazu brauchen wir allerdings noch mehr aktiv engagierte Kollegen.“ Die LAG – erfahren in vielfältigen Öffentlichkeitsveranstaltungen im Rahmen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe – hat das zahnärztliche Olympics-Team bei der „Fitte Zähne“-Aktion mit allem unterstützt, was so eine Groß-Aktion benötigt: Von der Planung über Ablaufpläne bis zur Abwicklung, von Wattestäbchen bis zu den Friseurstühlen mit Kopfstützen lieferte die LAG das komplette Organisationspaket.

Bereits im Vorfeld der zahnärztlichen Erhebungen wurden alle 700 Athleten und ihre Betreuer von den Zahnärzthelferinnen der LAG in Sachen Mundhygiene beraten und im Kariestunnel und am Putzbrunnen auf die Untersuchung vorbereitet worden. „Die Untersuchungsvoraussetzungen in unseren Kabinen“ – so Dr. Hils – „waren daher optimal. Bei den nächsten Special Olympics in 2 Jahren sollte genauso verfahren werden. Es war für alle Beteiligten, nicht zuletzt auch für die Athleten – eine spürbare Erleichterung und große Hilfe.“ Die Arbeit mit Behinderten gehört für uns in der LAG zum Alltag“, sagte Rainer Grahlen, Geschäftsführer: „Wir haben uns gefreut, einmal in anderem Rahmen unsere Arbeit tun zu können. Unsere pädagogische Methode des emotionalen Lernens kommt besonders bei Menschen mit Behinderungen gut an. Denn wie ein schmutziger Zahn „sich fühlt“ kann fast jeder nachvollziehen, wenn man es ihm nahe bringt. So wird bei allen ‚Compliance‘ geschaffen. Vorbehalte, wie sie manchmal zu hören sind, dass solches Engagement bei geistig behinderten Patienten nicht erfolgreich sei,

können wir mit unserer Erfahrung nicht bestätigen: Der Aufwand, die Eltern und Betreuer zu instruieren, ist gar nicht so groß wie viele befürchten – der Effekt vor allem für die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen aber enorm.“ Die Erhebung wird an der Charité im Rahmen einer Dissertation ausgewertet.

Birgit Doblus

TAGESKLINIK MKG - CHIRURGIE

DR. DR. MED. PETER GORENFLOS
Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

DR. MED. DENT. CHRISTIAN BRINK
Fachzahnarzt für Oralchirurgie

EINLADUNG
- Fortbildungsveranstaltung Implantologie -

Implantat-Prothetik: Mittwoch, 10.01.07, 14 – 18 Uhr
Informationen über das ITI-Implantat der Firma Straumann GmbH, Konzepte und Planungen der Implantatversorgung sowie Übungen am Modell

Implantat-Chirurgie: Mittwoch, 17.01.07, 14 – 18 Uhr
Fall-Präsentation chirurgischer Eingriffe, mehrere Live-OP's (vorausichtlich mit Sinus-Lift) sowie Diskussion

Die Teilnahmegebühr beträgt 250 EUR pro Tag. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Kollegen beschränkt. Die Veranstaltung ist DGI-zertifiziert. Es werden pro Nachmittag 5 Fortbildungspunkte vergeben nach den Richtlinien, Leitsätzen und Empfehlungen der Bundeszahnärztekammer vom 28./29.06.02

Veranstaltungsort: **TAGESKLINIK MKG-CHIRURGIE**
Dr. Dr. Gorenflös & Dr. Brink
Turmstraße 73 • 10551 Berlin-Tiergarten

Tel.: 030 / 399 029 64
Fax: 030 / 399 029 69
www.Implantate-Berlin.net

ANZEIGE



Mitglieder- verwaltung

Ungültigkeit von Zahnarzteausweisen

Die Ausweise von

Nr.:	N 0135	Barbara Hellmich-Lemke
Nr.:	N 4996	Ayad Mahmoud Hassan El Sharafi
Nr.:	N 4636	Karin Dietrich
Nr.:	N 2054	Bertram Steiner
Nr.:	N 3496	Bernalin Kaya
Nr.:	N 1893	Sabine Herzog
Nr.:	8382	Dr. Gudrun Sommerfeld

wurden verloren, gestohlen beziehungsweise nicht zurückgegeben und/oder werden für ungültig erklärt.

A. Dufft

Die 16. Ordentliche Delegiertenversammlung

der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich am

Donnerstag, 16. November 2006, 19.00 Uhr,
im Zahnärztheaus,
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin,

statt.

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

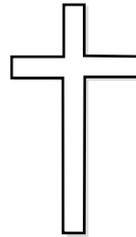
Berliner Ärzteorchester Kammermusiksaal der Philharmonie

Sonntag, 12. November 2006, 15.30 Uhr

Schirmherr: Prof. Dr. Roland Hetzer
Dirigent: Kevin McCutcheon
Solist: Joseph Moog

Robert Schumann: Klavierkonzert a-moll op.54
Robert Schumann: Sinfonie Nr. 2 C-Dur op.61

Karten zum Preis von € 12,- und € 9,- (ermäßigt € 6,-)
unter Tel. 36 44 72-66, Fax - 65 Konzertsalkasse
sowie E-Mail: info@acrztorchester-berlin.de



Wir betrauern
das Ableben unserer Kollegen

Zahnärztin **Anneliese Klinger**
geboren am 07.04.1928
verstorben am 01.09.2006

Dr. Hans-Joachim **Horstmann**
geboren am 21.11.1920
verstorben am 05.09.2006

Zahnarzt **Mark Patlach**
geboren am 13.07.1929
verstorben am 26.01.2004 (!)

Senkung der Strompreise

Der Vattenfall –Vertrieb hat die beantragten Netznutzungsentgelte in Berlin zum 18.09.2006 gesenkt. Für die Gewerbekunden, die die Produkte der Berlin Profi Familie nutzen, ergibt sich eine Strompreissenkung des Netto-Verbrauchspreises von durchschnittlich 6,5%.

Die Erhöhung der Abgabe nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz wird nicht an die Kunden weitergegeben. Die Kostenerrhöhung trägt der Vattenfall-Vertrieb.

Bitte verwenden Sie nur noch das neue Auftragsformular.
Info Vattenfall Europe

Regelung zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten geändert

Durch das Gesetz zum Abbau bürokratischer Hindernisse vom 22.08.2006 wurde auch das Bundesdatenschutzgesetz teilweise neu formuliert. Gemäß § 4 f Abs. 1 Satz 4 BDSG neue Fassung müssen nichtöffentliche Stellen nur noch einen Datenschutzbeauftragten bestellen, wenn sie in der Regel **mehr als 9 Personen ständig** mit der au-

tomatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigen. Nach der alten Regelung war die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten bereits ab mindestens 5 Personen erforderlich. Durch die Erhöhung dieser Grenze dürfte die Regelung nur noch in wenigen Zahnarztpraxen relevant sein.

Info ZÄK

(Anzeige: Friadent Wefra)

Vertreterversammlung am 25.09.2006

An diesem Abend galt es, die aus der Vertreterversammlung vom 12.06.2006 nicht verhandelten Tagesordnungspunkte aufzuarbeiten. Nach der Begrüßung der anwesenden Vertreter durch die VV-Vorsitzende, Frau Dr. Annette Bellmann, und dem Gedenken an verstorbene Zahnärzte ging es dann gleich zur Sache.

TOP 1 – Entschädigungsordnung der KZV Berlin

Dr. Heiner Schleithoff als Vorsitzender des Hauptausschusses legte die Gründe für eine mögliche Modifizierung der bisherigen Bestimmungen dar und unterbreitete den Mitgliedern verschiedene Vorschläge. Die vorgebrachten Möglichkeiten lösten eine teils aufgeregte Diskussion aus.

Die endgültige Abstimmung soll nun in der am 13.11.2006 stattfindenden VV erfolgen.



Die VV-Vorsitzende und ihr Stellvertreter

TOP 2 – Ermächtigungen

ZA. Olaf Cornehlens hatte um Bekanntgabe der zum 01.01.2006 bestehenden Ermächtigungen gebeten. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Karl-Georg Pochhammer erläuterte anhand einer Powerpoint-Liste, auf der alle Ermächtigungen aufgeführt waren, diese Frage.

TOP 3 – Bericht des Vorstandes

Diesen Punkt eröffnete das Mitglied des Vorstandes Peter Herzog mit einem Bericht über erfolgreich verlaufene Verhandlungsabschlüsse zwischen der KZV und den Krankenkassen. Die Vertragsverhandlungen 2005 und 2006 hätten sich sehr positiv entwickelt, so dass das Gesamtbudget für die Berliner Zahnärzteschaft um gut 5 Mio. Euro gesteigert

werden konnte – was sich übrigens auch an den Erhöhungen der Grenzwerte ablesen lässt.

Danach ergriff Dr. Pochhammer das Wort. Er ging zuerst kurz auf die Gesundheitsreform ein, deren endgültiges Ergebnis nicht vorhersehbar sei [Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) und GKV-Wettbewerbstärkungsgesetz (GKV-WSG)]. Dann erwähnte Dr. Pochhammer eine Reihe von Anzeigen gegen ihn bzw. den Vorstand der KZV Berlin, u.a. eine im Zusammenhang mit Bonusmeilen im Rahmen der dienstlich durchgeführten Flüge, deren Urheber der Kollege Gerhard Gneist gewesen sei. Dieser wies den Vorwurf zurück und forderte Dr. Pochhammer auf, sich umgehend zu entschuldigen. Der versprach jedoch, den VV-Mitgliedern Kopien der entsprechenden Anzeige zukommen zu lassen.



Die kaufm. Geschäftsführerin der KZV, Barbara Pache (re.) und Justiziar Karl Euwens

TOP 4 – Fragestunde

Hier erkundigte sich VV-Mitglied Dr. Celina Schätze nach der sogenannten integrierten Versorgung. Der Vorsitzende der KZV Berlin Dr. Jörg-Peter Husemann erklärte dazu, dass es sich z.B. bei „Medi-Convent“ (BKK Gruner und Jahr) oder Dent-IV in Bayern um Unternehmen handle, die direkt mit den Krankenkassen nach § 140a SGB Verträge abschließen und nicht im Abrechnungssystem einer KV oder KZV erscheinen. Ärzte und Zahnärzte, so Dr. Husemann, verließen mit dem Anschluss an solche Unternehmen die Solidargemeinschaft, was letztendlich zu einer Zersplitterung der Zahnärzteschaft führen würde. Übrigens könnten auch KZV-Management-Gesellschaften gründen, beantwortete Herr

Dr. Husemann eine entsprechende Frage.

Danach kam die Sprache auf die Besetzung von Referaten innerhalb der KZV Berlin. Laut Satzung ist die Auswahl der Referenten alleinige Angelegenheit des Vorstandes. Dies werde auch von der Aufsichtsbehörde bestätigt.

Dr. Peter-Michael Troester berichtete, er habe bereits einige Gutachten über Zahnersatz aus dem Ausland erstellen müssen. Die Arbeiten wiesen im Allgemeinen Mängel auf. Er fragte, ob die KZV eine entsprechende Statistik führe. Dr. Husemann antwortete, dass die Gutachter Anfang des Jahres gebeten wurden, Mitteilung in diesen Fällen zu machen. Er versprach, auf der nächsten VV darüber zu berichten.



Die VV-Mitglieder

TOP 5 – Einzug von Beiträgen im Rahmen der Honorarabrechnung
Herr Gneist wollte wissen, warum die KZV Mitgliederbeiträge für den Verband der Zahnärzte von Berlin vom Honorarkonto abbuchen und überweisen würde. Dr. Pochhammer gab darauf die Erklärung, die KZV sei ein Dienstleister für Zahnärzte. Und in dieser Funktion würde die KZV Berlin Überweisungen zum Beispiel an die ZÄK Berlin, an das Versorgungswerk, die DKV, Allianz usw. vom Honorarkonto vornehmen. Grundsätzlich handele es sich dabei um persönliche Ermächtigungen der betreffenden Zahnärzte und Zahnärztinnen! Dr. Schätze wollte diesen Service eingestellt wissen. Lediglich die mit der vertragszahnärztlichen Tätigkeit in direktem Zusammenhang stehenden Beiträge und Gebühren sollten als Service-Leistung angeboten werden, alle anderen finanziellen Transfers seien privater Natur.

Die nächste

Vertreterversammlung

findet am

**13. November 2006
um 19 Uhr**

in unserem Haus in der Georg-Wilhelm-Str. 16 statt.



Besucher

Dr. Husemann gab zu bedenken, dass in diesem Fall gerade Zahnärzte in Gruppenversicherungen schlechter gestellt werden, indem sie dann höhere Prämien zahlen müssten. Eine Abstimmung in dieser Frage gab es nicht.
(Anm. d. Red.: Die KZV wird also in gewohnter Weise ihren Service aufrecht erhalten.)

TOP 6 – Anträge

Da der von Herrn Ralph Borghard gestellte Antrag nicht fristgerecht eingegangen war, musste dieser auf die nächste VV verschoben werden.

TOP 7 – Verschiedenes

Herr Dr. Husemann sprach am Ende an alle VV-Mitglieder eine Einladung zur Verabschiedung von Dr. Rausendorff aus, welche am 04.10.2006 um 11 Uhr im Hause der KZV stattfindet.

Giesela Zanzinger

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank

findet am

**Mittwoch, dem 22.11.2006,
von 15 bis 19 Uhr**

eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema

**Sicherung der unverzichtbaren Liquidität
Intelligente Gestaltungen zu den Themen
Steuern, Vermögen, Liquidität, Finanzierung, Altersvorsorge**

in unserem Haus statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 59,00 Euro.

Bitte achten Sie auf die weiteren Informationen im KZV-Rundschreiben.



McZahn und die Dorfkirche

Der Medienhype war groß: Zahnärzte sollen bei McZahn im Franchiseverfahren angestellt werden und durch Herstellung von Zahnersatz in Fernost in der Lage sein, Zahnersatz zum Nulltarif anzubieten. Ob McZahn erfolgreich sein wird, bleibt abzuwarten, vollmundig wurden zwar 450 Filialen bis 2009 angekündigt, eröffnet hat bislang eine einzige, in Krefeld.

Klappen gehört zum Handwerk, dachten sich wohl die McZahn-Geschäftsführer, der Zahnarzt Dr. Oliver Desch und der Textilunternehmer Werner Brandenbusch und warfen eine gut geölte PR-Maschine an. Doch sofort nach dem ersten Medienrummel tauchten auch schon Schwierigkeiten auf. So berichtete die Financial Times Deutschland (FTD) in ihrer Internetausgabe davon, dass McZahn bereits in juristische Auseinandersetzungen geraten sei: Zwei weitere Unternehmen (Dentaltrade und die IT-Beratungsfirma datext aus Hagen) stritten mit McZahn um die Patentrechte des Firmennamens. Zudem machen sich die Discounter untereinander bereits den Platz streitig, denn mit Dr. Z aus Düsseldorf drängte bereits der nächste Dental-Discounter auf den Markt.

Ohnehin gibt das ehrgeizige Vorhaben von 450 Filialen bundesweit durchaus Rätsel auf, was die Finanzierung angeht. Fraglich sei, so die FTD-online, welcher Finanzinvestor hinter Brandenbusch stehe, bei Investitionen von 100 Mio. Euro. Hier schweigt sich der Chef-Strategie, der sonst um keine Erklärung verlegen ist und sich oft als selbstdarstellerischer Dampfplauderer entpuppt, beharrlich aus. Bisher hatte die schillernde Persönlichkeit nichts mit Zahnersatz zu tun, sondern war Textilunternehmer, gründete eine Butler-Schule, ein Auktionsportal für Kunst und einen Chauffeurdienst.

Zahnärzte als „Drücker?“

Das Franchise-Geschäftsmodell von Brandenbusch und Desch ist schnell erklärt: Die Beiden richten Zahnärzten uniforme Praxen unter dem Namen „McZahn“ ein, dafür bieten die Zahnmediziner McZahn-Produkte an und müssen an McZahn Franchise-Gebühren zahlen (siehe auch „Freiberuflichkeit ade“, Seite 41). Durch Fertigstellung von günstigerem Zahnersatz in China soll ermöglicht werden, Zahnersatz zum Nulltarif anzubieten, Fielmann lässt grüßen. Doch wie auch der Brillen-Discounter nur eine geringe Anzahl von Brillen zum Nulltarif vorhält, ist der Null-Euro-ZE nur der Regelversorgung vorbehalten, sobald der Patient darüber hinausgehende Ansprüche stellt, ist ein Eigenanteil fällig. Es ist halt, wie's im Gewerbe immer ist:



„Zahnwochen bei McZahn“ – sieht so die Zukunft aus?
(Montage: Borrmeister)

Billigangebote dienen vorrangig dazu, die Kunden in den Laden zu locken. Sitzt der Patient erst mal auf dem Stuhl.... Allerdings sind Franchise-Systeme gerade in der Medizin mehr als bedenklich, da der Zahnarzt, gehalten ist, sich an die Renditeziele von McZahn zu orientieren und somit der Verkauf von prothetischen Lösungen in den Vordergrund rückt.

Verständlich, dass sich die Branche in Zeiten von immer knapper werdenden Kassen von Patienten genauso wie Praxisinhaber und im Vorfeld einer Änderung im Vertragsarztrecht, bei der klassische Einzelpraxen und die Freiberuflichkeit von Zahnärzten immer mehr ins Hintertreffen zu geraten drohen, über die Zukunft sorgt. Mittlerweile bieten auch im Internet oder per Anzeigen Vermittlungsagenturen (Beispiel: www.zahnhilfepraxis) ihre Dienste an, bei der etwa Praxen ein „Schnupperangebot“ anfordern können, um damit Kunden in die Praxen zu locken – gegen Gebühr versteht sich. Und natürlich bedeutet die Fertigung von Zahnersatz in ausländischen Laboren einen massiven Arbeitsplatzabbau hierzulande. Folgerichtig weisen nicht nur die Zahntechniker in Nordrhein darauf hin, dass Zahnersatz ein hochwertiges, individuell gefertigtes Gut ist und sprechen davon, dass der Zahnarzt zu einem „unfreien Abhängigen einer Aktiengesellschaft“ wird, der den Patienten „wie ein Drücker, kosten-



pflichtige Mehrleistungen verkaufen muss“, will er denn, dass neben Franchisegebühr, dem Zahnersatz und ggf. Nachbesserungen in einem deutschen Labor, die er aus dem Festzuschuss heraus zu finanzieren hat, auch noch etwas übrig bleibt.

Kommerz vor Zahnheilkunde

Doch bei allem Verständnis für die Sorgen der Branche, Panikmache hilft nicht weiter. Die zahnmedizinischen Standesorganisationen registrieren sehr wohl die Sorgen und Nöte ihrer Mitglieder, doch einen Sturm im Wasserglas zu entfachen, davon halten die wenigsten etwas. So fragte die KZV Nordrhein ihre Zahnärzte, „ob man hier Energien investieren soll, so etwas zu verhindern, denn Mc Donalds hat sich auch etabliert, aber ganz sicher nicht die gute Esskultur in guten Restaurants verändert. Qualitäts- und patientenorientierte Praxen werden keinen Schaden nehmen.“



Vorstandsvorsitzender der KZV Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann

Auch in der Hauptstadt-KZV weiß man um die Problematik, blickt aber über den Tellerrand: „Dass Zahnärzte Implantate oder Zahnersatz aus dem Ausland beziehen ist nichts Neues“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann. „Mehr als bedenklich daran ist zwar, dass mit aggressiver Werbung die Zahnheilkunde immer mehr zugunsten von rein kommerziellen Interessen ausgehöhlt wird. Wenn wir aber unser ganzes Know-how und unsere unersetzbare Patientenbindung in die Wagschale werfen, dann können wir gegen den generellen Trend, Zahnbehandlungen immer günstiger anbieten oder gleich ganz im Ausland vornehmen zu lassen, bestehen.“

Umbau der Praxislandschaft auch ohne MCZahn

Husemann weiß sich dabei in einer Linie mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV): Dort registriert man zwar den Systemwandel, setzt aber eher auf Gelassenheit statt auf Panik „Das ganze Gesundheitssystem ist im Wandel. Mit Interesse schauen wir uns deshalb die Zahndiscounter an“, so KZBV-Sprecher Reiner Kern.

Und auch der Krefelder Zahnarzt Dr. Werner Fuchs, Gast-

kommentator in der DZW 41/06, versucht, die Kirche wieder ins Dorf zu stellen. „Selbst in der letzten Ausbaustufe wird McZahn maximal 2 Prozent der zahnärztlichen Versorgung mitbestimmen.“ Fuchs sieht McZahn nur als Schimäre einer Entwicklung innerhalb der Branche, für die die Zahnärzte selbst mit verantwortlich sind. „Seit der Einführung der GOZ 1988 wird schleichend, aber spürbar mit dem Steigerungsfaktor Dumping betrieben. Es wird kaum der 2,3fache Steigerungsfaktor überschritten und häufig sogar der 2,0fache Satz unterschritten. Verblendungen im nicht sichtbaren Bereich zum Nulltarif zu erbringen, ist schon lange die Regelversorgung. Drei Implantate zum Preis für zwei anzubieten, ist keine Seltenheit mehr. McZahn existiert schon lange; schleichend durchsetzt das Konzept die ganze Palette zahnärztlicher Leistungen und ein Ende ist nicht abzusehen. Ob McZahn überlebt oder nicht – die Treppe abwärts sind wir schon lange gegangen. Aufhalten werden wir den Umbau der Praxislandschaft nicht.“

Im Aufsichtsrat von McZahn finden sich übrigens Ex-Gesundheitsministerin Dr. Ursula Lehr (1988-1991) und der TV-Moderator Max Schautzer. Ob dessen Sendung „Pleiten, Pech und Pannen“ ein Omen für die Geschäftsidee darstellen soll, darüber rätselt sicher nicht nur der „Spiegel“.

Stefan Grande

ANZEIGE

Gibt es noch Chancen für Einzelkämpfer in eigener Praxis?

Sofern Sie an eine Charlottenburger Einzelpraxis glauben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Beratung für Mediziner
René Deutschmann
Greifenhagener Straße 7
10437 Berlin
Tel.: 030/43 73 41 60
Fax: 030/43 73 41 61
Email: info@bfmberlin.de
Internet: www.bfmberlin.de



Verbände: Anhörung im BMG gleicht einer Farce – Boykott

Dreizehn der wichtigsten Verbände im Gesundheitswesen, darunter die Bundeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, protestierten gegen die Verfahrensweise, mit denen das Wettbewerbstärkungs-Gesetz der Koalition umgesetzt werden soll und blieben der fachlichen Anhörung des Referentenentwurfs am 16.10.2006 im Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) fern.

Begründung: Die Anhörung sei aufgrund ihrer überaus kurzfristigen Einberufung eine Farce, die Verbände hatten nicht genügend Zeit gehabt, das über 500 Seiten starke Papier eingehend zu erörtern. Angesichts der Dimension, die dem Referentenentwurf und seiner Umsetzung zukomme, sei es „ein Ding der Unmöglichkeit“ die einzelnen Regelungen detailliert zu erörtern. Die Verbände zogen daraus den Schluss, dass ihr fachlicher Rat offensichtlich nicht gefragt sei und nicht im Entferntesten daran gedacht sei, die möglichen Einwände zu berücksichtigen.

Schließlich gehe es hier um gravierende Veränderungen des Gesundheitssystems, die 80 Mio. Versicherte betreffen. Über viele Einzelpunkte des Gesetzeswerks sei überhaupt noch nicht in aller Konsequenz fachlich und juristisch beraten, geschweige denn öffentlich diskutiert worden. Es werde Zeit, dass das zuständige Bundesgesundheitsministerium die anstehende Reform endlich in-

haltlich ernst nimmt.

Die erklärten ausdrücklich ihre Bereitschaft, „im Interesse der Vermeidung von schädlichen Wirkungen auf die gesamte Bevölkerung und der Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems den Gesetzentwurf mit Sorgfalt zu prüfen und Änderungsvorschläge zu unterbreiten“. Diese Prüfung würden sie jedoch mit der gebotenen Sorgfalt durchführen, um sie dann Politik und Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Verbände im Einzelnen: ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Berlin, Bundesärztekammer, Bundeszahnärztekammer, dbb beamtenbund und tarifunion, Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), Gemeinsamer Bundesausschuss, Hartmannbund, Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), Marburger Bund, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen, NAV-Virchow-Bund, Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen

Stefan Grande



DA HABEN SIE GUT LACHEN! Neues Versicherungskonzept der Zahnärztekammer Berlin

Die Zahnärztekammer Berlin hat gemeinsam mit der Funk Gruppe, dem größten eigenständigen Versicherungsmakler in Deutschland, eine neue Vereinbarung für die Zahnarzt-Haftpflicht-Versicherung getroffen.

Die Deckungssummen betragen:

1.500.000 EUR pauschal für Personen- u. Sachschäden
50.000 EUR für Vermögensschäden

Beispiel 1:

Ein Assistenz Zahnarzt zahlt für dieses Angebot einen Jahresbeitrag von nur 18,70 EUR.

Beispiel 2:

Ein niedergelassener Zahnarzt, ambulant einschl. Implantatbehandlung tätig, zahlt nur 212,30 EUR Jahresbeitrag.

Ihr Plus: Eine Privat-Haftpflichtversicherung ist in den genannten Prämien bereits berücksichtigt.

Darüber hinaus können Nachlässe auf die Prämie gewährt werden, welche je nach Status bis zu 50% ausmachen können.

Gern informieren wir Sie ausführlich und beraten Sie persönlich.

Ihr Ansprechpartner beim Funk Ärzte Service
Dipl.-Kfm. Joachim Bähr

fon +49 30 39839612
fax +49 30 39839616
j.baehr@funk-gruppe.de



INTERNATIONALE VERSICHERUNGSMAKLER
UND RISK CONSULTANTS

Partner der Zahnärztekammer Berlin

FUNK-GRUPPE.COM

ANZEIGE

Wie sehen's die anderen? Presseschau

„Diese Reform wird Merkels Sargnagel sein“

Die Gesundheitsreform steht kurz vor dem Start des parlamentarischen Verfahrens. Derweil rüsten sich die Lobbyverbände, von den Ärzten und Krankenkassen bis zu den Gewerkschaften, um gegen die Pläne Sturm zu laufen. Die PKV will das Bundesverfassungsgericht anrufen. Störmanöver kündigen auch die Gewerkschaften an. Die Ärzteschaft plant gleichfalls Aktionen, um ihren Unmut über die Reformpläne deutlich zu machen. Auch der Marburger Bund, die Gewerkschaft der Klinikärzte, wird beim Ärztetag vertreten sein. „Die Kanzlerin irre, wenn sie glaube, die Reform werde ihre Macht sichern. „Diese Reform wird ihr Sargnagel sein“, sagte Frank Ulrich Montgomery.

Die Welt

Zahnärzte der Pharaonen entdeckt

Schon die Pharaonen sorgten sich um ihre Zähne und schätzten ihre Zahnärzte. Darauf lassen drei aus dem alten Ägypten stammende Gräber schließen, die erst jetzt entdeckt wurden. Zwei Hieroglyphen beweisen angeblich, dass dort vor 4200 Jahren drei Zahnärzte bestattet wurden. Ausgerechnet Diebe hatten die Grabstätten in Sakkara, 20 Kilometer südlich von Kairo, gefunden. Sie wurden festgenommen.

Hamburger Abendblatt

Drängeln und drohen

Nun ist es nicht ungewöhnlich, dass es in der aufgeheizten Atmosphäre einer Gesundheitsreform auch mal persönlich wird. Doch das, was sich zwischen Ministerium, Krankenkassen und Verbänden derzeit abspielt, geht weit über die unvermeidliche Gegnerschaft beim Ringen um Reformdetails hinaus. Keiner der Beteiligten kann sich erinnern, dass die Verbände und Interessengruppen – von Kassen bis zu Ärzten und Apothekern, von Arbeit gebern bis zu Gewerkschaften – eine Reform je so einhellig abgelehnt hätten.

Financial Times Deutschland

Arroganz der Macht

Die Gesundheitsreform soll gegen alle Widerstände durchgepaukt werden. Die obligatorische Anhörung, zu der das Ministerium die Verbände eingeladen hatte, war eine Farce. Die Krankenkassen und Leistungserbringer sind mit Recht empört. Dabei sollten die Erfahrungen mit der Arbeitsmarktreform Hartz IV doch lehren, wohin gesetzgeberische Schlamperei führen kann. Das Ministerium lässt die Verbände die Arroganz der Macht spüren.

Die Welt

Teure PR-Kampagnen für Gesundheitsreform

Die große Koalition hat seit ihrem Amtsantritt vor elf Monaten gut 3,4 Millionen Euro für PR-Kampagnen zur Gesundheitsreform ausgegeben. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage des FDP-Bundestagsabgeordneten Volker Wissing hervor.

Süddeutsche Zeitung

Gesundheitsreform – Marathon der Erschöpften

Frisch und munter waren die Teilnehmer zum 100-Meter-Sprint gestartet. Längst ist ein Marathon der Erschöpften daraus geworden. Die Gesundheitsreform ist viel mühsamer, als es sich Angela Merkel und die Großkoalitionäre einmal gedacht hatten. Es wird für die Regierung nicht leicht werden, ihr Gesetz zu vermitteln – und zwar sowohl in den Regierungsparteien als auch in der Bevölkerung insgesamt.

Financial Times Deutschland

Kassen drohen mit Leistungskürzung

Die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen haben Leistungskürzungen und Beitragssteigerungen als Folge der Gesundheitsreform vorausgesagt. Sie begründeten dies mit sinkenden Steuerzuschüssen, der Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Ausgabendynamik im Gesundheitswesen. Insgesamt würden bis 2009 ohne gesetzgeberische Maßnahmen bis zu 16 Milliarden Euro fehlen. Es sei zu befürchten, daß der durchschnittliche Beitragssatz bis Ende 2009 auf 15,9 Prozent steigen werde, sagte der Vorsitzende des AOK-Bundesverbandes, Hans Jürgen Ahrens.

FAZ

Au Backe! Bei McZahn läuft nicht viel

In McZahn-Praxen will McZahn-Gründer Werner Brandenbusch Zahnersatz zum Nulltarif anbieten, Schlecht für Brandenbusch: Beim Wachstumstempo seiner Zahn-Kette hat er sich verspekuliert. Bisher wurde nur eine Praxis in Krefeld eröffnet. Vom ursprünglichen Franchise-Konzept, bei dem sich die Vertrags-Zahnärzte detailliert festlegen mussten, ist Brandenbusch abgerückt. „Diese Verträge verwenden wir nicht mehr. Wir haben sie nur rausgegeben, um zu testen, wie schnell die KV davon erfährt“, sagt Brandenbusch. Mit seinen Ankündigungen liefert Brandenbusch Steilvorlagen für Häme seitens der etablierten Zahnärzte.

Abendzeitung München

Institute für Systemwechsel in der Gesundheitspolitik

Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute bezweifeln, daß die geplanten wirtschaftspolitischen Reformen der großen Koalition die Wachstums- und Beschäftigungsbedingungen deutlich verbessern werden. Nach dem derzeitigen Diskussionsstand blieben die Vorhaben etwa im Bereich der Unternehmensbesteuerung oder der Gesundheitsreform weit hinter dem zurück, was „zur deutlichen Belebung der Wirtschaft erforderlich wäre“, heißt es im Herbstgutachten.

FAZ

Bürger zahlen zu viel für Pillen

Trotz einiger Spargesetze geben die Deutschen noch zu viel Geld für Medikamente aus. Das geht aus dem neuesten Arzneiverordnungsreport hervor, der die jährliche Verschreibungspraxis der Ärzte untersucht. Nach Ansicht der Herausgeber Ulrich Schwabe und Dieter Paffrath könnten bis zu 3,5 Milliarden Euro gespart werden, wenn die Mediziner besser mit dem Rezeptblock umgehen würden. So sollten sie weniger sogenannte Analogpräparate verschreiben, die kaum besser sind als eingeführte Medikamente, sondern nur teurer.

Süddeutsche Zeitung

Zahnersatz – Ästhetik wird immer wichtiger

Zahnärzte in Deutschland verpflanzen pro Jahr mehr als eine halbe Million Implantate - Tendenz steigend. 1980 waren es nur 500 dieser künstlichen Zahnwurzeln aus Titan oder Keramik. Implantatgetragener Zahnersatz steht für Ästhetik, Haltbarkeit und Funktionalität, da die Implantate fest im Kiefer sitzen und keinen sichtbaren Unterschied zu echten Zähnen aufweisen. Vorzüge, die nicht nur junge Erwachsene schätzen. Auch bei einer zunehmenden Anzahl von Senioren gewinnen sie als Alternative zu herkömmlichem Zahnersatz an Bedeutung.

Saarbrücker Zeitung

Gesundheitsreform wird reformiert

Im Rahmen der Gesundheitsreform sollen sozial Schwache nun offenbar doch von den acht Euro Zusatzbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung befreit werden. Ausschlaggebend für diesen Schritt seien verfassungsrechtliche Bedenken, erfuhr die „Welt am Sonntag“ aus Regierungskreisen. Von dem Zusatzbeitrag ausgenommen werden sollen demnach Sozialhilfe-Empfänger, Arbeitslosengeld-II-Bezieher und jene Rentner, bei denen der Staat die Grundversicherung übernimmt.

Welt am Sonntag



PFAFF BERLIN

Buch-Tipp

Hugger, A./ Türp, J. C./Kerschbaum, Th.

Curriculum Orale Physiologie

Reihe: Curriculum

Fachgebiet: Zahnheilkunde allgemein

Studierende der Zahnmedizin und Zahnärzte sind tagtäglich mit physiologischen Vorgängen im orofazialen Bereich konfrontiert. In der Ausbildung kommt die synoptische Betrachtung und Fokussierung physiologischer Erkenntnisse der verschiedenen Funktionen im Bereich der Mundhöhle jedoch häufig zu kurz.

Das Buch der Curriculum-Reihe vermittelt auf anschauliche Weise wichtige und aktuelle Erkenntnisse unterschiedlicher Teilgebiete der oralen Physiologie. Dabei spannt sich der Bogen unter anderem von der Okklusion und der Tastsensibilität der Zähne über den Kauvorgang und die Kieferreflexe, Speichel und Bioadhäsion, Schmecken und Riechen, Knochenwachstum und Knochenregeneration bis hin zu Aspekten der Biokompatibilität und Alterung. Die Darstellung der klinischen Relevanz ist dabei ein besonderes Anliegen.

Das Curriculum Orale Physiologie ist ein Novum in der deutschsprachigen Literatur und füllt eine seit langer Zeit bestehende Lücke.

408 Seiten, 139 Abbildungen

Softcover

ISBN 3-87652-599-3

Best.-Nr. 13080

€ 48,-

Quintessenz Verlags-GmbH

Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin

Tel. (030) 761 80-5

Fax: (030) 761 80-693

E-Mail: info@quintessenz.de

Homepage: www.quintessenz.de

KZV-Leihbücherei:

Tel. 89004-112 (Frau Klingebeitl) und

Tel. 89004-119 (Frau Leue)

Dienstagabend-Fortbildung

der Zahnärztekammer Berlin

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an.

Termin: 07. November 2006
Thema: Kieferorthopädische Probleme und die Zusammenarbeit mit dem Allgemein-Zahnarzt

Referent: Univ.-Prof. Dr. Ralf Radlanski

Termin: 05. Dezember 2006
Thema: Vorstellung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – Soziale Hintergründe –

Referentin: Dr. Sylvia Neubelt

Zeit: 20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr

Veranstaltungsort: Charité – Campus Benjamin Franklin
 Hörsaal 1
 Aßmannshäuser Str. 4-6
 14197 Berlin (Schmargendorf)

Fahrverbindungen:

U-Bahn: U3 Heidelberg Platz oder Rüdeshheimer Platz

S-Bahn: S41/42 Heidelberg Platz
 45/46/47

Bus: 101 Hanauer Straße
 249 Heidelberg Platz
 186 Rüdeshheimer Platz

Moderation: Dr. Olaf Piepenhagen

Die Veranstaltungen werden mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Fortbildungs-Veranstaltungen

Datum:	8. November 2006, 17.30 Uhr
Was:	Vortrag Dr. F. W. Förster, niedergel. Praktiker in Berlin Diodenlaser in der täglichen Praxis
Wer:	Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Humboldt-Universität zu Berlin
Wo:	Charité-Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Hörsaal der Zahnklinik Nord, Föhrer Str. 15
Gebühr:	10,- €, für Mitglieder der Gesellschaft für ZMK kostenfrei
Bewertung:	Die Veranstaltung wird mit 1 Fortbildungspunkt bewertet.
Anmeldung per Fax:	Dr. F. Blankenstein 0 30/450 562-900

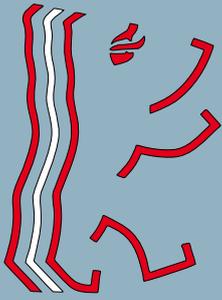
Fortbildungs- Veranstaltungen

Fortbildungsveranstaltungen – Wintersemester 2006/2007		Wo: Hörsaal des Zentrums für Zahnmedizin, Föhrer Str. 15, 13353 Berlin
Datum: 9. November 2006, 19.30 - 21.30 Uhr Was: Prof. Dr. Oliver Kaschke, Berlin Nasennebenhöhlen-Erkrankungen-Synergismus HNO und Zahnmedizin		Gebühr: Für Nicht-BGP-Mitglieder 15,00 € Bewertung: Die Veranstaltung wird mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.
Datum: 23. November 2006, 19.30-21.30 Uhr Was: Dr. Steffen Köhler, Berlin Implantologie – In jeder Praxis möglich?		Auskünfte: Prof. Dr. Dr. J.-P. Bernimoulin, Abt. f. Parodontologie u. Synopt. Zahnmedizin, Charité, Zentrum für Zahnmedizin Tel.: 0 30/450 562 632
Wer: Charité Berlin, Zentrum für Zahnmedizin, Abt. für Zahnerhaltung & Präventivzahnmedizin Wo: Zentrum für Zahnmedizin an der Charité, Campus Virchow-Klinikum, Hörsaal, Föhrer Str. 15, 13353 Berlin		Datum: 17./18 November 2006 Was: 16. Brandenburgischer Zahnärztetag Human- und Zahnmedizin – Untrennbare Einheit im zahnärztlichen Berufsalltag
Gebühr: ZÄ/ZA je Veranstaltung 40,- € Helferinnen 15,- €/Veranstaltung (Bei Buchung mehrerer Veransth. Gebührenermäßigung!)		Wer: LZK und KZV Brandenburg, Quintessenz Verlag Berlin Wo: Messe Cottbus, Vorparkstr. 3, 03042 Cottbus
Bewertung: Jede Veranstaltung wird 2 Fortbildungspunkten bewertet.		Gebühr: ZA, KFO, Zahntechniker 100,- €, ZFA u. Angst. Zahnt. 30,- €, Studenten der Zahnmed. frei (nur mit Ausweis)
Auskünfte: Sekretariat Tel.: 0 30/4505-62672 Fax: 0 30/4505-62961 E-Mail: klaus-r.jahn@charite.de		Auskünfte: Landeszahnärztekammer Brandenburg Tel.: 03 55/3 81 48-25
Datum: 15. November 2006, 19.00 Uhr Was: OA Dr. Hendrik Meyer-Lückel, Berlin Kofferdam leicht gemacht – Tipps für Klinik und Praxis –		Datum: 8. Dezember 2006, 16.00-20.00 Uhr Was: „Parodontologie plus!“ zu Ehren Professor emeritus Jean-Pierre Bernimoulin
Wer: Arbeitskreis für Prothetik in Berlin und Brandenburg e.V. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang B. Freesmeyer u. Mitarbeiter		Wer: Institut für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin Wo: Charité-Universitätsmedizin Berlin, Audimax im Lehrgebäude Campus Virchow-Klinikum, Augustenplatz 1, 13353 Berlin
Wo: FU Berlin, Klinikum Benjamin Franklin, Zahnklinik, Hörsaal II, Aßmannshäuser Str. 4-6, 14197 Berlin		Gebühr: kostenfrei Bewertung: Die Veranstaltung wird mit 4 Fortbildungspunkten bewertet.
Gebühr: Gästebbeitrag 20,- € (Anmeldung nicht erforderlich)		Anmeldung: bis zum 15.11.2006 per Fax oder E-Mail zusenden
Bewertung: Die Veranstaltung wird mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.		Auskünfte: Simone Milkereit Fax: 0 30/450-562 931
Auskünfte: Dr. Verena Klose Tel./Fax: 0 30/3 45 74 08		E-Mail: simone.milkereit@charite.de Programm: www.charite.de/ch/paro
Datum: 16. November 2006, 20.15 Uhr Was: Prof. Dr. Jean-Pierre Ouhayoun, Univ. Paris Neu entwickeltes Material zur Zahnschienung in der Parodontologie (in englischer Sprache)		
Wer: Berliner Gesellschaft für Parodontologie e. V., Berlin		



Fortbildungsartikel (2 Seiten)

JETZT ANMELDEN = 10% SPAREN!



**19. und 20.1.2007
im Estrel Convention
Center Berlin**

**Wissenschaftliche
Leitung:**

- Prof. Dr. Dr.
Volker Strunz



Veranstalter:

- Zahnärztekammer
Berlin
- KZV Berlin und
Quintessenz Verlag,
Berlin

mit Landesverband
Berlin-Brandenburg
im DGI e.V.

21. Berliner Zahnärztetag

11. BBI-Jahrestagung

Thema: „Implantologie interdisziplinär“

MIT LIVE-OP!

Workshops

Freitag, 19. Januar 2007

09.00 – 12.00 **Vorkongress-Workshops**

Workshop I: Abrechnung in der Implantologie,
Dr. Dr. R. G. Streckbein (Limburg)

Workshop II (mit freundlicher Unterstützung
der Fa. Geistlich Biomaterials):
Komplikationsmanagement
Dr. K.-L. Ackermann, Filderstadt

Workshop III (mit freundlicher Unterstützung
der Fa. m & k dental Jena): **Implantologie und
krestaler Knochenverlust.** Naturgesetz oder
vermeidbar? – Lösungswege,
Dr. Dr. St. Schermer (Berlin)

Workshop IV (mit freundlicher Unterstützung
der Fa. Camlog): **Das CAMLOG Implantat-
system. „Schnell – Sicher – Einfach“** (mit
Hands-On), Dr. Th. Barth, Leipzig

Workshop V (mit freundlicher Unterstützung
der Fa. Henry Schein): **alphatech® und
BONITmatrix® – Implantatsystem und
Knochenregenerationsmaterial der neuesten
Generation,** Dr. R. Böttcher

Workshop VI (mit freundlicher Unterstützung
der Fa. MLP Finanzdienstleistungen): **Marketing
in der Zahnarztpraxis,** Dr. Rainer Siegel
(Berlin) + **Intelligentes Liquiditätsmanagement,**
Peter Classen (Berlin)

Kongressprogramm

Freitag, 19. Januar 2007

11.00 **Eröffnung und Begrüßung**

- Präsident der Zahnärztekammer Berlin,
Dr. W. Schmiedel
- Vorsitzender des Vorstandes der KZV
Berlin, Dr. J.-P. Husemann
- Quintessenz Verlag, J. W. Wolters
- Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille
und Festvortrag des Preisträgers
- Kongresseröffnung, Prof. Dr. Dr. V. Strunz
und Dr. G. Dhom

12.15 Pause und Besuch der Dentalausstellung

BLOCK I Implantologie: State of the Art und Trends

Vorsitz: Freesmeyer, Dhom (Berlin, Ludwigshafen)

13.00 **Einführung,** Strunz (Berlin)

13.15 **Implantologie und Chirurgie,**
Schultze-Mosgau (Jena)

14.00 **Implantologie und Prothetik,**
Lauer (Frankfurt)

14.45 **Zukunftsperspektiven der Implantologie,**
Wagner (Mainz)

15.30 Pause und Besuch der Dentalausstellung

BLOCK IIa Implantologie interdisziplinär

Vorsitz: Streckbein, Strietzel (Limburg, Berlin)

16.15 **Implantologie und Prävention,** Kern (Kiel)

16.45 **Implantologie und Endodontie,**
Schmidinger (Seefeld)

17.15 **Implantologie und Parodontologie,**
Sculean (Nimwegen)

17.45 Diskussion

ab 18.00 **Get-Together im Ausstellungsbereich**



Zeitgleich finden
im Estrel statt:

17. Berliner
Zahntechnikertag

36. Deutscher
Fortbildungskongress
für die
Zahnmedizinische
Fachangestellte

Bis 31. Okt. 10% sparen!



21. Berliner Zahnärztetag

11. BBI-Jahrestagung

„Implantologie interdisziplinär“

19./20.1.2007 im Estrel Berlin

Kongressprogramm

Samstag, 20. Januar 2007

BLOCK IIB Implantologie interdisziplinär

Vorsitz: Strunz (Berlin)

- 09.00 **Implantologie und Werkstoffkunde**, Terheyden (Kiel)
- 09.30 **Implantologie und Kieferorthopädie**, Jost-Brinkmann (Berlin)
- 10.00 **Implantologie und Gerodontologie**, Engel (Tübingen)
- 10.30 Pause und Besuch der Ausstellung

BLOCK III Praxiskonzept Implantologie

Vorsitz: Schultze-Mosgau, N.N. (Jena, N.N.)

- 11.15 **Prothetik und Kieferchirurgie: Konzept einer Zusammenarbeit**, Hannak/Strunz (Berlin)
- 11.45 **Marketing für die implantologische Praxis**, Dhom (Ludwigshafen)
- 12.15 **Abrechnung in der Implantologie**, Streckbein (Limburg)
- 12.45 Pause und Besuch der Dentalausstellung

BLOCK IV Implantologie speziell

Vorsitz: Lange, Terheyden (Berlin, Kiel)

- 14.00 **Ästhetische Planung zur implantologischen Versorgung**, Yüksel (Frankfurt)
- 14.30 **Konzepte des Knochenaufbaus**, Khoury (Münster)
- 15.00 **Sinusbodenelevation und -augmentation. Wege aus einem anatomischen Dilemma**, Ackermann (Filderstadt)
- 15.30 Pause und Besuch der Dentalausstellung
- 16.00 **Live-OP**, Hoffmeister (Berlin)
- 16.45 Diskussion und Verabschiedung, Strunz (Berlin)

Anmeldung

Online Anmeldungen unter www.quintessenz.de/bzt.
Fax 030-761 80-693 oder per Post



Hiermit melde ich mich verbindlich zum **21. Berliner Zahnärztetag** am 19./20.01.2007 an.

- Kongressgebühren** (Bei Anmeldung bis zum 31.10.2006 erhalten Sie 10% Frühbucherrabatt!)
- Zahnarzt statt € 210,- bis 31.10. nur € 189,-
 - Assistent* statt € 100,- bis 31.10. nur € 90,-
 - Student* statt € 35,- bis 31.10. nur € 31,50
- *) Bitte Nachweis beifügen

Workshops für Zahnärzte Fr., 19.1.07, 9 – 12 Uhr
Hiermit buche ich verbindlich folgenden Workshop zum Preis von € 85,- p.P. (inkl. der gesetzl. MwSt. und einer Kaffeepause). Bei Anmeldung bis zum 31.10.2006 erhalten Sie 10% Frühbucherrabatt! Mitglieder des BBI* können sich zum Workshop I oder II kostenfrei anmelden. *) Bitte Nachweis beifügen

- Workshop I: Dr. Dr. R. G. Streckbein
- Workshop II (mit freundlicher Unterstützung der Fa. Geistlich Biomaterials): Dr. K.-L. Ackermann
- Workshop III (mit freundlicher Unterstützung der Fa. m & k dental GmbH Jena): Dr. Dr. St. Schermer (Berlin)
- Workshop IV (mit freundlicher Unterstützung der Fa. Camlog)
- Workshop V (mit freundlicher Unterstützung der Fa. Henry Schein): Dr. R. Böttcher
- Workshop VI: (mit freundlicher Unterstützung der Fa. MLP Finanzdienstleistungen): Dr. R. Siegel + P. Classen

Bitte füllen Sie pro Teilnehmer je ein Formular aus

m / w Titel _____

Vorname, Name _____

Einrichtung/Universität/Praxis _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon/ Fax _____

E-Mail _____

Alle angegebenen Preise verstehen sich inkl. der gültigen MwSt. / Änderungen, die sich unserer Einflussnahme entziehen, bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Ich zahle den Gesamtbetrag von EUR _____

per Lastschrift von meinem Konto

Kontonummer _____

BLZ _____

Kreditinstitut _____

per Kreditkarte Mastercard Visa AmEx

Nr. _____

Name auf der Karte _____

Sicherheitsnr. (die 3 letzten Zahlen auf der Rückseite der Kreditkarte) _____

gültig bis _____ Unterschrift _____

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen erkenne ich mit meiner Unterschrift an.

Datum, Unterschrift _____

Für die Teilnahme am Kongress erhalten Sie 13 Fortbildungspunkte.
Für die Teilnahme an einem Workshop erhalten Sie 3 Fortbildungspunkte.

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) vom 23.09.05 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06.

Allgemeinen Geschäftsbedingungen

Alle angegebenen Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt..

Änderungen gehen zu Lasten des Teilnehmers.

Die Anmeldung kann nur bei gleichzeitiger Übersendung der Teilnahmegebühren erfolgen.

Bei Stornierung der Teilnahme bis zum 19.12.06 wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 35,- netto pro Teilnehmer erhoben, danach erfolgt keine Erstattung.

Der Veranstalter behält sich vor, die Veranstaltung bis vier Wochen vor dem Veranstaltungstermin zu stornieren, falls Umstände eintreten, die die Durchführung der Veranstaltung nicht ermöglichen. Programmänderungen vorbehalten.

Online-Anmeldung:
www.quintessenz.de/bzt



Quintessenz Verlag
Kongress-Service

Ilfenpfad 2-4
12107 Berlin

Tel. (030) 76180-624
Fax (030) 76180-693

E-Mail:
kongresse@quintessenz.de

Fortbildungsartikel (2 Seiten)

KFO-Abrechnungshinweise

Ist die Verwendung von Bändern oder Brackets grundsätzlich dem Behandler freigestellt (Therapiefreiheit) oder unterliegen sie dem Wirtschaftlichkeitsgebot?

Grundsätzlich ist es dem Behandler freigestellt, ob er Bänder oder Brackets verwendet. Dies ist einzelfallspezifisch auf Grund der Indikation festzulegen. Allerdings gilt auch hier das Wirtschaftlichkeitsgebot. Nicht an allen Zähnen ist das Anbringen der höher bewerteten Bänder notwendig und wirtschaftlich.

Ist eine Unterbrechung während der Leerquartale möglich?

Nein, nach Abrechnung der 12. Abschlagszahlung zählen das 13. bis 16. Quartal kalendarisch, unabhängig davon ob der Patient in jedem Quartal in der Praxis war. Sind weitere aktive Behandlungsmaßnahmen erforderlich, muss vor dem 17. Quartal ein Verlängerungsantrag gestellt werden.

Ansonsten endet die Behandlung nach der 12. Abschlagszahlung und der maximal möglichen Retentionszeit von acht Quartalen. Danach muss eine Abschlussbescheinigung ausgestellt bzw. der Abbruch der Behandlung erklärt werden.

Ist die Nr. 01k bei Patienten über 18 Jahren berechnungsfähig? Wird es als statthaft angesehen, die Leistung gegen eine Ä1 einzutauschen?

Die Nr. 01k ist zur Feststellung der Notwendigkeit einer kieferorthopädischen Behandlung abrechenbar. Es ist nicht korrekt, anstelle dessen die Ä1 abzurechnen.

Bitte beachten Sie die o. g. Hinweise bei der nächsten Abrechnung.

**IHR SPEZIALIST
FÜR PRAXISBAU**

CANBAU

Beratung | Planung | Ausführung
Neubau - Umbau - Ausbau - Modernisierung

Mariannenstraße 9-10 Telefon: (030) 32 29 19 93
D-10999 Berlin Telefax: (030) 32 29 19 94
e.mail: info@canbau.com Mobil: (0163) 4 98 75 27
www.canbau.com

ANZEIGE



Das Systemhaus für die Medizin

*Digitale Bild-
bearbeitung
für die
Zahnarztpraxis!*



**Digitales Röntgensystem DEXIS®
Qualität ist unser Trumpf**

- Erster PerfectSize-Sensor im Clip Corner Design – runde und abgeschrägte Ecken
- Gute Plazierbarkeit – haptisch angenehmer
- DEXIS® Chip-Technologie und eine besonders große aktive Bildfläche
- Komplette Zahnaufnahmen auch im Querformat – ein Sensor für alles
- Erste PCMCIA-Röntgenkarte – einfacher Einsatz mit Notebook – schnell und mobil
- Beispielhafte Bildqualität

*Damit
nur Ihr
Lächeln
strahlt.*



DEXIS

www.dexis-online.de

Ja, das interessiert mich!

Bitte rufen Sie mich an.

Meine Tel.-Nr.: _____ / _____

Einfach per Fax an: 0345 – 29 84 19 – 60
Telefon: 0345 – 29 84 19 – 0
oder e-mail: dexis@ic-med.de



Das Systemhaus
für die Medizin

„Ä 75“ für Auskünfte an private Versicherungen?

Häufig erwarten private Krankenversicherungen, dass der Zahnarzt für Auskünfte, die diese Versicherungen von ihren Versicherten oder direkt vom behandelnden Zahnarzt über Befunde, voraussichtlich notwendige Behandlungsmaßnahmen u. ä. verlangen, die Geb.-Nr. 75 GOÄ in Rechnung stellt.

Leistungen, die in den Gebührenverzeichnissen von GOZ und GOÄ beschrieben sind - also auch die „Ä 75“ - dürfen gem. § 1 GOZ und § 1 GOÄ aber nur dann vom Zahnarzt liquidiert werden, wenn es sich um Leistungen zur zahnmedizinisch bzw. medizinisch notwendigen zahnärztlichen Versorgung handelt. Dem Patienten Auskünfte zu erteilen oder Unterlagen zur Verfügung zu stellen, damit dieser seine Versicherungsansprüche klären kann, zählt aber nicht zu den beruflichen Leistungen des Zahnarztes, die notwendigerweise oder auf Wunsch des Patienten hin zu erbringen wären, um einen Patienten zahnmedizinisch zu versorgen.

Allerdings gehört es zu den Nebenpflichten des Zahnarztes aus dem Behandlungsvertrag zwischen Zahnarzt und Patient, dem Patienten Einsicht in diejenigen Unterlagen zu gewähren, die die Behandlung des Patienten betreffen (Behandlungsdokumentation).

Sein Recht auf Einsichtnahme (gem. § 810 BGB) kann der Patient auch ablösen, indem er die Herausgabe von Kopien seiner Behandlungsunterlagen verlangt. Da dies jedoch - vom Aufwande her - sein Recht auf Einsichtnahme übersteigt, ist der Patient (gem. § 670 BGB) dem Zahnarzt gegenüber zum Ersatz des Aufwandes für die Ausfertigung von Kopien, Herstellung von Duplikatmodellen, das Ausfüllen von Fragebögen (Achtung - aktuelle Schweigepflichtentbindung notwendig!) und ähnlichem verpflichtet.

Die dem Patienten zu stellende Rechnung könnte dann z. B. wie folgt aussehen:

Rechnung

Für meine mit den von Ihnen erbetenen Auskünften/Unterlagen verbundenen Aufwendungen erlaube ich mir gem. § 670 BGB zu berechnen:

_____ €

Es ist ein angemessener Preis zu kalkulieren, der sich z. B. auf den zeitlichen Aufwand zur Erstellung der angeforderten Dokumente / Unterlagen / Materialien bezieht, Kopier- und sonstige Vervielfältigungskosten (z. B. für Modelle) berücksichtigt, Portokosten beinhaltet etc.

Ob die Umsatzsteuer ausgewiesen werden muss, wäre mit dem Steuerberater zu klären.

Es empfiehlt sich, vorab eine schriftliche Kostenübernahmeerklärung vom Patienten einzuholen und ihm den Hinweis zu geben, dass er sich diese Kosten eventuell von seiner Versicherung erstatten lassen kann, z. B.:

Gern bin ich bereit, die von Ihnen erbetenen Auskünfte zu erteilen bzw. die angeforderten Unterlagen/Materialien zur Verfügung zu stellen.

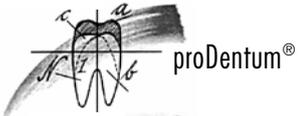
Die Kosten für die damit verbundenen Aufwendungen betragen voraussichtlich

_____ € .

Ich bitte Sie, durch Ihre Unterschrift zu bestätigen, dass Sie – unabhängig von einer möglichen Kostenerstattung durch Ihre Krankenversicherung – bereit sind, diese Kosten zu übernehmen.

Ort, Datum

Unterschrift




ANZEIGE

ENTDECKEN SIE DAS GEHEIMNIS ZUFRIEDENER PATIENTEN:

VMK (komplett incl. NEM) ab 99,50 €

TÜV zertifizierte Labore
Schnellster Service seit 1992

www.proDentum.de

Wir sind ein Berliner Labor mit
Reparaturservice und Fahrdienst.

fon: 0800 – 469 00 80
fax: 030 – 469 00 899

Weitere Hinweise per Faxabruf unter den Nummern:

34 80 83-20 (Auskünfte an PKV'en) und 34 80 83-38 (Einsichtsrecht) oder im Internet: www.zaack-berlin.de, im Hauptmenü unter „Infos für Zahnärzte“ > GOZ > Kommentare.

Daniel Urbschat

HALBZEIT Das erste DH Seminar am Pfaff Berlin geht in die zweite Halbzeit

Seit dem 01.04.2006 bietet das Philipp-Pfaff-Institut Berlin die nebenberufliche Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in an. Somit kann die/der fortgebildete zahnmedizinische Fachangestellte nach erfolgter Aufstiegsfortbildung zur/m ZMP oder ZMF, mindestens einjähriger Berufserfahrung und nach erfolgreicher Teilnahme an einer Aufnahmeprüfung eine weitere berufliche Qualifikation erreichen.

Zu den wichtigsten Aufgaben der/des Dentalhygienikerin/s gehören im Rahmen der nicht-chirurgischen Parodontaltherapie die Aufklärung, Diagnose, Therapie und Nachsorge der Patienten. Dies geschieht stets nach Delegation sowie unter Aufsicht und Verantwortung der/des Zahnärztin/Zahnarztes.

Am 1. DH-Seminar in Berlin nehmen 14 Kursteilnehmer/innen aus verschiedenen Bundesländern teil. Die bis zum August 2006 absolvierte vorklinische Fortbildungsphase – verantwortlich mitgestaltet durch Prof. Dr. Dr. Jean-Pierre Bernimoulin – setzt sich aus Vorlesungen und praktischen Übungen am Phantomkopf zusammen. Die Vorträge sind inhaltlich so strukturiert, dass auf das bereits vorhandene Wissen der Kursteilnehmer/innen aufgebaut wird, um Wiederholungen zu vermeiden und die vorhandene Kurszeit effizient für die Vermittlung von neuen und vertiefenden Inhalten zu nutzen.



Klinische Fotografie im Rahmen des DH-Seminars

Überaus positiv wahrgenommen und bewertet wird die Entscheidung, diese Aufstiegsfortbildung nebenberuflich zu konzipieren. Die Kursteilnehmer/innen haben somit die Möglichkeit, das am Donnerstag, Freitag und Samstag gelernte Wissen bereits in der folgenden Woche in die Zahnarztpraxis einzubringen. Davon profitierten nicht nur die Kursteilnehmer/innen, sondern das gesamte Praxisteam, das zeitnah und kursbegleitend an den neuen Informationen partizipiert. Die daraus resultierenden Erfahrungen können dann mit den betreuenden Referenten im Rahmen der folgenden Kurstage aufgearbeitet werden. Darüber hinaus ist es für die Teilnehmer/innen wichtig, die Fortsetzung der Patientenbetreuung im Rahmen ihrer Tätigkeit als ZMP und ZMF in der zahnärztlichen Praxis auch während der einjährigen Fortbildungszeit zu gewährleisten. Mit dem nebenberuflichen Kursangebot und parallel dazu der Möglichkeit, das Meister-Bafög zu nutzen, ist so auch die Finanzierung dieser Aufstiegsfortbildung für die Kursteilnehmer/innen tragbar. Seit August 2006 hat nun der klinische Fortbildungsteil für die angehenden DH begonnen. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Parodontologie der Zahnklinik des Universitätsklinikums

der Charité – unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd-Michael Kleber – wird den Kursteilnehmer/innen ein umfassendes praktisches Kursangebot präsentiert. Zu den Kursinhalten gehören die Patientenbetreuung und –behandlung, sowie kursbegleitende Praktika in verschiedenen Bereichen der Zahnmedizin.



Fotos: Annette Bertram

Das Betreuungsteam der klinischen Behandlungsphase

Jetzt ist Halbzeit

Ist diese Aufstiegsfortbildung anspruchsvoll? Ja! Und das muss so sein, bei der Verantwortung, welche die DH im Rahmen ihrer Tätigkeit in den zahnärztlichen Praxen tragen.

Ist es für die Kursteilnehmerinnen/er anstrengend? Ja! Berufstätigkeit, Familie und die Aufstiegsfortbildung "unter einen Hut zu bringen", ist eine Herausforderung, die jedoch von den Kursteilnehmer/innen mit Bravour genommen wird.

Die Stimmung ist sehr gut und das Interesse der Kursteilnehmer/innen außerordentlich. Das erleben und beeindruckt die zahlreichen Referenten immer wieder in den Vorlesungen, Workshops und Seminaren. Das Kursjahr vergeht schnell – fast zu schnell. Die Semesterarbeit ist bereits begonnen, die ersten schriftlichen Prüfungen für Dezember 2006 geplant und das Kursende im März 2007 rückt näher. Danach gilt es, sich den neuen beruflichen Aufgaben in der zahnärztlichen Praxis zu stellen. Mit dem Abschluss der qualitativ hochwertigen Fortbildung am Pfaff Berlin sind dafür die besten Voraussetzungen geschaffen.

Und wie geht es weiter? Der nächste Kurs 2007/2008 ist bereits in Vorbereitung.

Sie haben Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen? Sie wollen Verantwortung übernehmen? Sie verfügen über Einfühlungsvermögen und gute manuelle Fähigkeiten? Sie wollen sich weiterentwickeln und Neues lernen? – Sie wollen im nächsten Kurs (Kursbeginn April 2007) dabei sein? Dann kontaktieren Sie bitte Frau ZÄ Ilona Kronfeld, organisatorische Leiterin des DH-Seminars, unter der Telefonnummer 0 30/41 47 25 18! Nach Zusendung der vollständigen Bewerbungsunterlagen erfolgt die Zulassung zur Aufnahmeprüfung. Wir freuen uns auf Sie.

Nähere Informationen zum DH-Seminar finden Sie auf www.pfaff-berlin.de und www.charite.de/ch/paro/

ZÄ Ilona Kronfeld

Freiberuflichkeit ade, Datenschutz ojeeh! Ein Konzept, das nicht überzeugt

„Ein Konzept, das überzeugt. Bei McZahn erhalten Sie Zahnersatz zum Nulltarif! Ohne jede Zuzahlung und ohne Zusatzversicherung bieten wir Ihnen trotzdem höchste Qualität durch kompetente Zahnärzte.“

So präsentiert sich die McZahn AG aus Willich auf ihrer Internetseite. Sie wendet sich jedoch nicht nur an Patienten, für die der Kostenaspekt im Vordergrund steht, sondern bietet auch Zahnärzten eine Kooperation an. Was sich allerdings hinter einer Kooperation mit McZahn verbirgt, dürfte dem zunächst unbefangenen und interessierten Zahnarzt nicht bewusst sein. Im Stile einer bekannten Fastfood-Kette ist das sogenannte Franchise-System Grundlage der Zusammenarbeit zwischen der Aktiengesellschaft und dem freiberuflichen Zahnarzt.

Ob sich in diesem Fall der Zahnarzt (Franchise-Nehmer) noch als Freiberufler bezeichnen kann, ist jedoch mehr als fraglich.

Bereits in der Präambel des Franchise-Vertrages, der der KZV Berlin vorliegt, wird vereinbart und deutlich gemacht, dass „Steuerung, Abrechnung, Materialwirtschaft, Verwaltung und Kommunikation mit den Kassen sowie Leistungs- und Qualitätskontrolle“ zentral durch die McZahn AG in Willich (Franchise-Geber) erfolgt.

Zwar „verpflichtet“ sich der Franchise-Nehmer, als unabhängiger und wirtschaftlich bzw. rechtlich selbständiger Zahnarzt im Geschäftsverkehr aufzutreten. Allerdings legt der Franchise-Vertrag dem Zahnarzt die vertragliche Hauptpflicht auf, Weisungen der Aktiengesellschaft zu befolgen. Im Kontakt zu Patienten darf er nur solche Mitarbeiter einsetzen, die an den von dem Franchise-Geber angebotenen Schulungen

teilgenommen haben. Die gesamte Buchführung des Zahnarztes erfolgt über eine durch die Gesellschaft vorgegebene Buchführungsgesellschaft.

Die Gesellschaft „verpflichtet“ sich wiederum, den gesamten Einkauf der benötigten Produkte und Verbrauchsmittel, insbesondere Zahnprothetik, zu übernehmen. Insoweit hat der Zahnarzt keinen Einfluss auf die Auswahl eines Dentallabors. Für die durch die Aktiengesellschaft erbrachten Leistungen, insbesondere die Einrichtung der Zahnarztpraxis, entrichtet der dankbare Zahnarzt zunächst eine sogenannte Eintrittsgebühr in Höhe von 35.000,- €. Diese ist nicht rückforderbar, wenn der Vertrag, gleich aus welchem Grunde, einvernehmlich aufgehoben oder vorzeitig beendet wird. Als weitere Gegenleistungen zahlt der Zahnarzt eine sich am Umsatz orientierende Franchise-Gebühr. Sie soll dem Vernehmen nach zwischen 20 % - 45 % des Umsatzes betragen. Ab dem vierten Jahr fällt insoweit der Höchstsatz an.

Die monatliche Gebühr wird vom Unternehmen, das für den Zahnarzt die Abrechnung erstellt, gleich einbehalten. Und zu guter Letzt wird dem Zahnarzt deutlich gemacht, wessen Patienten er eigentlich behandelt: die des Zahncenters. Insoweit verpflichtet er sich, nach Beendigung des Vertrages die Patientenunterlagen in vollständigem Zustand herauszugeben. Auf den Willen des Patienten scheint es danach nicht mehr anzukommen.

Der Vorstandssprecher der McZahn AG,

Werner Brandenbusch, äußerte in einem Interview, dass beabsichtigt sei, bis 2009 deutschlandweit insgesamt 450 Zahnarztpraxen zu eröffnen. Die Eröffnung von über 55 Zahnarztpraxen an verschiedensten Standorten sei bereits in Planung.

Ob Sie sich als approbierter Zahnarzt entschließen, einen Franchise-Vertrag abzuschließen, bleibt selbstverständlich Ihnen selbst überlassen. Die Konsequenzen und Folgen sollten Sie jedoch überdenken und sich noch einmal ins Bewusstsein rufen, was Sie als Zahnarzt noch in Anspruch nehmen können und was den Berufsstand der Zahnärzte auszeichnet: **das Recht der Freiberuflichkeit!**

Ingram Lösche
Jurist der KZV Berlin

Praxisschilder

Zahnarzt

Dr. dent. Breitschaft

Sprechzeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa, Su nach Vereinbarung Telefon 84 10 90 50

InfoCard@infocard-berlin.de

Frauenarzt

Dr. med. Henning

Sprechstunden nach Vereinbarung
Telefon 84 10 90 40

unverbindlicher Hausbesuch
in Berlin oder

Sie besuchen unsere ständige Ausstellung

InfoCard

Tel. (030) 84 10 90 40
Fax (030) 84 10 90 41
Hindenburgdamm 68, 12203 Berlin-Steglitz

ANZEIGE

ANZEIGE

Verwunderliche Anträge

Die Abteilung Zulassung/Register mit all ihren weiteren Aufgabengebieten wie Assistenten und Vertreter, Notfalldienst, EDV-Anträge, zahnärztliche Fortbildung usw. wird mit viel eingehender Post bedacht. Vereinzelt, Gott sei Dank nur vereinzelt, flattern uns etwas merkwürdige, schriftlich formulierte Anliegen auf den Tisch. Da beantragt eine Zahnärztin beispielsweise die Genehmigung zur Beschäftigung eines Vorbereitungsassistenten. Das ist eigentlich kein seltsamer Antrag, schließlich steht lt. Zulassungsverordnung jedem Vertragszahnarzt die Anstellung eines solchen zu. Nach kurzer Überprüfung der Unterlagen der betreffenden Zahnärztin stellt sich jedoch heraus, dass sie selbst gerade „in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit einer Entbindung“ (O-Ton § 32 Zä-ZV!) von ihrem Vorbereitungsassistenten (im zweiten Jahr) vertreten wird. Das ist insoweit in Ordnung, allerdings fällt der Arbeitsbeginn des „frischen“ Vorbereitungsassistenten genau in diese „Mütter-Pause“. Ein Vorbereitungsassistent im zweiten Jahr kann keinen Kollegen des selben Status ausbilden bzw. „vorbereiten“!

Dann gehen in regelmäßigen Abständen Mitteilungen von ganz bestimmten, sehr großen Praxisgemeinschaften über Vertretertätigkeiten ein. Gem. § 32 Abs. 1 Zä-ZV kann sich ein Vertragszahnarzt innerhalb von 12 Monaten bis zu drei Monaten bei Krankheit, Urlaub, zahnärztlicher Fortbildung oder Teilnahme an einer Wehrübung vertreten lassen. Diese drei Monate sind nur mitteilungsspflichtig, darüber hinausgehende Vertretungen müssen beantragt werden. Wie wir feststellen mussten, wird bei den gemeldeten „Vertretungen“ nicht der Vertragszahnarzt vertreten (wegen Krankheit usw.), sondern lediglich sein freier Stuhl einmal in der Woche benutzt. Dieser Vertreter behandelt dort dann seine eigenen Patienten, die er nicht unter seinem persönlichen Kassen-Stempel abrechnen will. Besonders dreist ist, dass er spezielle Behandlungen durchführt, die nicht im bisherigen Behandlungsspektrum des Vertretenen liegen. Hier ein anderes, erklärendes Beispiel: Ein Vertragszahnarzt meldet einen Kieferorthopäden als Vertreter an. Dieser Vertreter führt unter dem Stempel des Vertragszahnarztes kieferorthopädische Behandlungen durch. Der Vertragszahnarzt hatte aber vorher keine kieferorthopädischen Patienten.

Bemerkenswert sind auch Reaktionen von „ruhenden“ Zahnärztinnen/Zahnärzten auf unseren Hinweis, dass während dieser Ruhezeit keine Assistenten- oder Vertretertä-

tigkeit ausgeübt werden kann. Eigentlich ist das einleuchtend. Wenn ich meine vertragszahnärztliche Tätigkeit z.B. wegen Krankheit ruhen lasse, kann ich nicht in einer anderen Praxis (oder in der eigenen privaten) zahnärztlich arbeiten, schließlich bin ich doch krank und vorübergehend berufsunfähig.

Ähnlich gelagert sind (wenige) Anträge auf Befreiung vom zahnärztlichen Notfalldienst. Wenn dem Antragsteller die „eingeschränkte Berufsfähigkeit“ ärztlich attestiert wird, er aber während des Jahres ohne Krankheitsvertreter auskam, muten Anliegen dieser Art doch ein bisschen seltsam an. Die Krankheit mit ihren berufseinschränkenden Folgen tritt offensichtlich lediglich an dem meist einmal jährlich anfallenden Notdienst auf...

Erfreulicherweise gehen mehrheitlich Anträge bei uns ein, die mit den gesetzlichen Vorgaben konform gehen. Die geschilderten Fälle befinden sich, wie gesagt, in der Minderheit.

Giesela Zanzinger

Fehlerteufel

bei „Neuzulassungen im September 2006“

Trotz entgegengesetzter Veröffentlichung im Heft 10-06 wurde die

FZÄ. f. Kfo. dr. dent (H) Mojgan Nowroozi, Oraniendamm 11, 13469 Berlin-Reinickendorf,

nicht zugelassen.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen!

PRAXISEINRICHTUNGEN

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen



Klaus Jerosch GmbH
Tel. (030) 2904 7576
www.jerosch.com



Ausschreibungen November 2006

Aufgrund des Paragraphen 103 Abs. 4 SGB V schreibt die KZV Berlin im Planungsbereich „Berlin“ folgende Vertragszahnarztsitze aus:

Charlottenburg

Praxisgemeinschaft (1 Sitz ausgeschrieben)
Einzelpraxis **n.a.*** (1 Sitz ausgeschrieben)

Kreuzberg

Praxisgemeinschaft (1 Sitz ausgeschrieben)

Neukölln

Gemeinschaftspraxis (1 Sitz ausgeschrieben)
Gemeinschaftspraxis (1 Sitz ausgeschrieben)
Praxisgemeinschaft (1 Sitz ausgeschrieben)

Prenzlauer Berg

Einzelpraxis (1 Sitz ausgeschrieben)

Schöneberg

Einzelpraxis (1 Sitz ausgeschrieben)
Einzelpraxis (1 Sitz ausgeschrieben)

Tempelhof

Gemeinschaftspraxis (1 Sitz ausgeschrieben)
Praxisgemeinschaft (1 Sitz ausgeschrieben)

Tiergarten

Praxisgemeinschaft (1 Sitz ausgeschrieben)

Treptow

Einzelpraxis **n.a.*** (1 Sitz ausgeschrieben)

Um diese Vertragszahnarztsitze kann sich jeder Zahnarzt bewerben, der bereits im Zahnarztregister einer KZV eingetragen ist, ferner die Zahnärzte, die bis zum Tage der Zulassung durch den Zulassungsausschuss ihre Vorbereitungszeit abgeleistet haben.

Zur Beachtung: Der letzte Termin für die Beantragung einer Ausschreibung im Monat Dezember 2006 ist der 15.11.2006.

n.a.* = nicht anonym – die Anschrift dieser ausgeschrieben Praxis wird unter Tel. 8 90 04 - 1 11, - 1 12, - 1 18 und - 1 19 bekannt gegeben.

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein.

Die nächste Zulassungssitzung findet statt am **Mittwoch, dem 06.12.2006, 15 Uhr** (letzter Tag für die Antragstellung ist Mittwoch, der 08.11.2006).

Hier noch die weiteren Sitzungs- und Beantragungstermine:

<u>Sitzung am:</u>	<u>letzter Tag der Beantragung:</u>
07.02.2007	10.01.2007
21.03.2007	21.02.2007
02.05.2007	04.04.2007
20.06.2007	23.05.2007

Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, werden grundsätzlich in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen.

Zudem machen wir auf die Vorschrift der Zulassungsverordnung aufmerksam, wonach **bei Antragstellung (Antrag auf Zulassung) die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt und nachgewiesen sein muß**. Ebenso müssen bis zum letzten Tag der Beantragung alle Unterlagen, auch das polizeiliche Führungszeugnis, vorliegen.

Anträge auf Führen einer **Gemeinschaftspraxis** werden vom Zulassungsausschuss wegen des **Stempelnummernwechsels** (unvermeidbar bei Änderung der Praxiskonstellation) grundsätzlich nur **zu Beginn eines Quartals** genehmigt. Dasselbe gilt für Anträge auf Beschäftigung eines **angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zä-ZV**.

Zur Beachtung: Bei Anträgen auf Führen einer Gemeinschaftspraxis muss spätestens am letzten Tag der Beantragung der **endgültige Gemeinschaftspraxisvertrag** vorgelegt werden. Bei gleichberechtigten Partnern muss dieser notariell beglaubigt sein (§ 85 Abs. 4b SGB 5). **Vertragsentwürfe** müssen wegen der zusätzlichen Bearbeitungszeit **vier Wochen vor dem letzten Beantragungstag** eingereicht werden.

Auflösungen/Beendigungen von **Gemeinschaftspraxen** oder **Beendigung** der Beschäftigung eines **angestellten Zahnarztes** werden analog nur zum **Quartalsende** bestätigt.

Ebenso gilt, dass **rückwirkende Anträge**, z.B. auf Ruhen der Zulassung (Gründe hierfür müssen nachgewiesen werden) oder Verlegung des Zahnarztsitzes, **nicht zulässig** sind. Auch diese unterliegen der genannten Beantragungsfrist.

Seit dem 02.01.1990 Gemeinschaftspraxispartner

Das Ehepaar Marica und Michel Doumit

Während des Zahnmedizin-Studiums an der FU Berlin haben sie sich kennen gelernt. Anfang 1987 haben sie den privaten und dann zu Beginn des Jahres 1990 den beruflichen „Bund fürs Leben“ geschlossen. Marica, die gebürtige Jugoslawin (heute Kroatien, sagt sie), seit 1970 in Deutschland, hat erst Medizin studiert, um dann auf Zahnmedizin umzuschwenken. Michel, geboren in Beirut, auch „Paris des Nahen Ostens“ genannt, kam 1978 nach Berlin. [Kleiner Exkurs: Beirut ist die konfessionell vielfältigste Stadt des Nahen Ostens. Hier leben Christen (47 %), Muslime und Drusen. Michel Doumit gehört zu den Maroniten, einer Untergruppe der Christen, die den Papst der katholischen Kirche als ihr Oberhaupt anerkennen!] Er hatte sich gleich für die Zahnmedizin entschieden. Nach seiner Vorbereitungszeit stieg er in die bereits 1988 gegründete Praxis seiner Ehefrau Marica ein. Beide haben die berufliche und private Bindung nie bereut. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich verheiratete Gemeinschaftspraxispartner trennen. *Wie schaffen Sie es, die private und berufliche Bindung gut unter einen harmonischen Hut zu bringen?* Michel antwortet: *Voraussetzung ist das absolute gegenseitige Vertrauen. Alles andere läuft von selbst.* Marica fügt hinzu: *Mein Mann führt die Finanzen. Wenn Neuanschaffungen in der Praxis anstehen, beraten wir gemeinsam, aber er setzt die finanzielle Grenze.* Michel gibt zu, dass das Finanzresort zwar in seinen Bereich falle, aber bei technischen Fragen sei seine Frau die Expertin. *Wenn technische Störungen an einer Einheit oder sonst wo auftreten, können diese meist von meiner Frau behoben werden. Sie ersetzt oft den Techniker, und wir sparen die Reparaturkosten,* ergänzt Michel Doumit. Ist das nicht die perfekte Ergänzung? Die modernen Öl-Gemälde, die an den weißen hohen Wänden – gekrönt von



v. l. n. r.: Michel Doumit, Marica Doumit mit Praxisteam

herrlichen Berliner Stuckdecken – hängen, sind ein richtiger Blickfang in der Praxis. *Junge Künstler, meist Studenten, stellen bei uns ihre Werke aus. Wir veranstalten in den Praxisräumen Vernissagen und Finissagen,* erzählt Michel Doumit. In diesem Ambiente ist es sicher kein Wunder, wenn sich das Praxisteam, drei Helferinnen und eine Zahn-technikerin, wohlfühlt. Bei Betriebszugehörigkeiten von 12 und sieben Jahren lässt sich das leicht nachvollziehen. *Was machen Sie in Ihrer Freizeit?* Marica Doumit schmunzelt: *Wir leben sehr bescheiden. Wir gehen nicht auf die Jagd, Golfspielen ist auch nicht unsere Sache. Ab und zu gehen wir ein Gläschen trinken. Eigentlich machen wir gar nichts besonderes.* Der Ehemann widerspricht: *Aber doch. Meine Frau ist leidenschaftliche Hobby-Botanikerin. Ihre Kakteensammlung ist einmalig.* Marica Doumit liebt Kakteen, weil sie anspruchslos sind und trotzdem wunder-volle Blüten hervorbringen. *Und welche Hobbys haben Sie, Herr Doumit?* Die Antwort kommt spontan: *Ich bin sehr sportbegeistert, und außerdem ein-geliebter Fan von Berliner Clubs wie z.B. Hertha BSC, ALBA, Eisbären usw.* Marica Doumit klärt lachend auf: *Mein Mann ist zwar sportbegeistert, aber nur vor dem Fernseher.* Wenn Michel Dou-

mit mal nicht in den Sportkanälen herumzappert, dann liest er querbeet. Und ausschließlich Literatur in deutscher Sprache, obwohl er mit arabischer und französischer Sprache (in der Schule) aufgewachsen ist. Aha, daher das perfekte Deutsch.

Haben Sie Kinder? Jetzt strahlt der Vater: *Ja, wir haben drei Töchter im Alter von 18, 16 und 14 Jahren.* Au weia, da hatte die Mutter aber was zu tun... *So schlimm war es gar nicht,* sagt diese, *wir hatten unsere Privatwohnung gleich neben den Praxisräumen. So sind die Mädchen mehr oder weniger in der Praxis aufgewachsen.* Wie schön, die Praxismachfolge durch mindestens eine der Töchter scheint gesichert zu sein. Der Vater erklärt: *Unsere älteste Tochter macht nächstes Jahr Abitur. Sie will unbedingt Zahnmedizin studieren, was meine Frau und mich natürlich sehr freut.*

Die Redaktion und sicher auch die gesamte Leserschaft wünschen dem Praxisteam weiterhin viel Erfolg und gleichbleibende Freude an der Arbeit. Zudem drücken wir der ältesten Tochter der Doumits nach bestandem Abitur die Daumen für ihr geplantes Zahnmedizin-Studium.

Giesela Zanzinger

(Anzeige: KaVo)

John Ruskin

Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand ein wenig schlechter machen kann und etwas billiger verkaufen könnte, und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Machenschaften.

Es ist unklug, zu viel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zu wenig zu bezahlen. Wenn Sie zu viel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld, das ist alles.

Wenn Sie dagegen zu wenig bezahlen, verlieren Sie manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugeordnete Aufgabe nicht erfüllen kann. Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten. Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müssen Sie für das Risiko, das Sie eingehen, etwas hinzurechnen. Und wenn Sie das tun, dann haben Sie auch genug Geld, um für etwas Besseres zu bezahlen.

John Ruskin
 engl. Sozialreformer
 (1819 – 1900)

Die Antwort auf Geiz ist geil.

Kleine Lektüre Zum Verweilen

biographisches

als die
 marionette
 ihre fäden durchgeschnitten hatte
 konnte sie sich
 frei
 bewegen
 aber die Kraft dazu
 mußte sie
 aus sich selbst
 holen.

hans-curt flemming



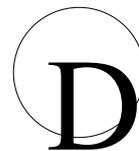
Die Kopflupe von Exam Vision als **TTL-System**, d.h.:

- Präzisionsoptik kombiniert mit ästhetischem Design
- Großes Blickfeld bei optimaler Tiefenschärfe
- Sehr leichte, stabile Titanfassung, kein Nachjustieren
- LED oder Kaltlicht möglich
- Ihre Brillenkorrektur wird berücksichtigt

Bei uns, exklusiv in Deutschland, dem spezialisierten Augenoptiker.

Wir führen ausserdem Keeler- und Zeiss-Systeme.

Für eine umfassende Beratung bitten wir um Terminvereinbarung.



DAMM BRILLEN
 BERLIN
 Medizinische Kopflupen

Uhlandstraße 126
 10717 Berlin-Wilmersdorf
 Tel. 030/873 01 74
 Fax 030/873 65 76
 info@DAMMBRILLEN.de

Gratik-Studio Kitt

ANZEIGE

Gesundheitswirtschaft: Nach wie vor Job-Motor

Gerade bekam der Berliner Zahnarzt Dr. Dr. Klaus Ursus Schendel die silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer für seine Datenpublikation „Jobmaschine Gesundheitswesen“ (siehe Seite 14), die in Kooperation mit der KZV Berlin entstand, überreicht, da bestätigen aktuelle Zahlen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) den Tenor von Schendels Ausarbeitung: Demnach arbeitet in Deutschland etwa jeder neunte Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft, insgesamt seien es 4,2 Mio. Menschen. Deutschland liege auf dem Weltmarkt für Medizintechnikprodukte an dritter Stelle hinter den USA und Japan. Der Weltmarktanteil deutscher Produkte betrage 13,5 % insgesamt sei die Gesundheitswirtschaft *der* Zukunftsmarkt.

PERSONAL/ STELLENGESUCHE

ZA, 27 J., App. 05/2006, motiviert und vielseitig interessiert, sucht nach Prom.-semest. **Ausbildungsassistenten-Stelle** in qual.-orient. Praxis in Berlin, ab 12/2006.
Tel.: 01 76/20 18 47 20

ZÄ, 32, 4 J. BE, sucht Einstieg in qualitätsorient. Praxis.
Tel.: 01 73/9 84 90 25

ZÄ, 25 J., Ex. '05 FU-Berlin, 1 J. BE, **sucht Vollzeitstelle** als Ausbildungsassistentin zum 1.1.2007.
Tel.: 01 72/4 27 32 03

ZÄ, dt., 4 J. BE, engagiert, qualitäts-, fortbildungs- und prophylaxeorientiert, sucht Einstieg in PG oder evtl. GP, Zulassung vorhanden.
Chiffre P 419 - 11/2006

Zuverlässige und engagierte ZÄ (33 J.), 2 ½ J. BE (zulassungsberechtigt), sucht Teilzeitstelle für bis zu 25 Std./Wo..
Tel.: 0 30/80 58 23 78

Oralchirurgin, promoviert, mit eigener Zulassung und viel Freude am Beruf, sucht Einstiegsmöglichkeit mit oder ohne Kapitalbeteiligung (gerne auch Neugründung).
Tel.: 01 70/2 33 07 10

Vertretungserfahrene ZÄ, 20 J. BE, übernimmt **Entlastungsassistentenz** f. 8-10 Std./Wo..
Chiffre P 422 - 11/2006

Möchten Sie in den Urlaub (auch Notd., Burn-out od. Krankh.)? – **Suchen Sie eine nette Vertretung?** – Flex. ZA, 42 J., steht Ihnen dafür zur Verfügung. Vertretungserfahrungen u. dt. Approb..
Tel.: 0 30/6 85 88 53

ZA, nach 27-jähriger Tätigkeit in eigener Praxis, übernimmt zuverlässig und gewissenhaft Ihre **Urlaubs-, Krankheits- o. Schwangerschaftsvertretung**.
Tel.: 01 77/8 41 96 46

Freundliche ZMP, 28 Jahre, mit viel Spaß am Beruf, sucht neuen Wirkungskreis ab sofort für 30 Std. Woche, arbeite sehr gewissenhaft u. sorgfältig.
Chiffre P 425 - 11/2006

Prophylaxehelferin, sucht 400,- € Nebenjob, 10 h in der Woche.
Tel.: 0 30/39 03 45 14

PERSONAL/ STELLENGESUCHE

Monats- oder Q-Abrechnung sowie GOZ! ZMV bietet flexiblen Einsatz; übernehme gerne die Vertretung oder ganz die Abrechnung!
Tel.: 01 72/7 83 30 05

Engagierte, zuverlässige ZMV hilft Ihnen nebenberuflich bei Ihrer Abrechnung. Spezialisiert in GOZ/Implantologie und langjährige Erfahrungen in BEMA.
Tel.: 01 74/3 91 29 18

Rezeption. 14 J. Berufserf., HKP + Abrechnung, Verwaltung, Terminv. (Z1, Damp-Chremasoft) noch in Festanst., sucht neue Herausforderung.
Chiffre P 429 - 11/2006

ZMV, 12 Jahre BE, sucht Arbeit (ggf. auch Krankheitsvertretung) im Raum Berlin, f. 20 Std..
Mobil: 01 76/26 36 74 99

Motivierte ZMP, 2 Jahre Berufserfahrung als ZMP, davor 16 Jahre als ZH, sucht ein nettes Praxisteam, um gemeinsam PZR aufzubauen oder zu übernehmen.
Chiffre P 430 - 11/2006

PERSONAL/ STELLENANGEBOTE

Ausbildungsassistent/in, mit 1 Jahr Berufserfahrung, für Praxis in Berlin-Wittenau gesucht.
Tel.: 0 30/4 11 12 88

Assistent/in mit BE, für moderne Praxis nach Charlottenburg gesucht.
Tel.: 0 30/3 12 51 52

Ausbildungsassistent/in für langfristige Zusammenarbeit in moderner Praxis gesucht.
Chiffre P 433 - 11/2006

Ausbildungs- oder Entlastungsassistent/in mit mind. 9 Monaten BE, für moderne Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (u.a. Implantologie) in Reinickendorf, ab sofort ganztags gesucht. Schriftl. Bewerbung bitte an:
Dr. S. + A. Schneider, Quickborner Str. 96, 13439 Berlin

Ausbildungsassistentin für 15 - 20 Std./Wo. gesucht.
Tel.: 0 30/7 86 67 97

PERSONAL/ STELLENANGEBOTE

Vorb.-assistent/in in fortbildungsorientierter Praxis gesucht. Mit Erfahrung von Vorteil.
Tel.: 01 72/7 24 30 99

ZAP in Neukölln, sucht **Vorbereitungsassistenten** oder **Vertretungsassistenten** bis 10 Std.
Tel.: 0 30/68 08 78 13

Zulassungsberechtigte/r **ZÄ/ZA** für MVZ in Berlin (zentral) ab Januar 2007 gesucht. Zulassung vorhanden.
EDC, Postfach 440628, 12006 Berlin oder info@dentjoy.de

Unsere moderne, qualitätsorientierte Praxis sucht einen engagierten, freundlichen und leistungsfähigen **Vorbereitungsassistenten/in**. Sie sollten außerdem team- und begeisterungsfähig sein und soziale Kompetenz zeigen. Ein nettes Team engagierter Mitarbeiter erwartet Sie.
Chiffre P 439 - 11/2006

Zahnarztpraxis in Neukölln, sucht eine freundliche und engagierte **Ausbildungsassistentin**, ab dem 01.01.2007.
Tel.: 0 30/6 87 21 72

Solide **Partnerschaft** in solider Praxis **geboten**. Prophylaxe, Praxislabor, langj. gutes Personal, guter Standort.
Chiffre P 441 - 11/2006

Einfühlsame ZÄ für die ganze Familie, für zunächst 20 Std./Wo., von freundlicher und stark frequentierter Praxis am südlichen Stadtrand von Berlin gesucht. Spätere Beteiligung möglich.
Tel.: 03 37 08/2 00 12

Kollegin/en (zulassungsberechtigt) mit oder ohne Zulassung zum Einstieg in moderne, qualitätsorientierte ZAP gesucht.
Chiffre P 443 - 11/2006

ZÄ, mit mindestens 2 Jahren BE, für 7 - 10 Std./Wo. gesucht.
Tel.: 0 30/7 86 67 97

ZA/ZÄ für Schöneberger Praxis gesucht, mit Zulassung. ASTA GmbH, zahnmed. Vermittlung
Tel.: 0 30/30 20 56 45

Kinderzahnarzt/in mit oder ohne Zulassung zwecks Gründung eines MVZ gesucht.
Chiffre P 446 - 1/2006

PERSONAL/
STELLENANGEBOTE

Suche erfahrene/n **Kollegen/in** mit Patientenstamm, ohne Eigenkapital, für komplett eingerichtete Praxis mit Eigenlabor in Berlin-Charlottenburg.
Chiffre P 447 - 11/2006

Moderne Praxis (4 Beh.-Zi.) im Ärztehaus, sucht **Kollegen/in** mit Zulassung ohne Kapitalbeteiligung. Wir bieten ein nettes Team und suchen eine passende Verstärkung.
Chiffre P 448 - 11/2006

Patientenstarke Gemeinschaftspraxis im Südosten Berlins zu verkaufen

Tel.: 0 30/2 13 90 95
Fax.: 0 30/2 13 94 94

MedConsult
Wirtschaftsberatung für med. Berufe

Zahnarzt mit Berufserfahrung in moderne, qualitätsorientierte Zahnarztpraxis gesucht.
Chiffre P 449 - 11/2006

Kieferorthopädin/de zwecks langfristiger Zusammenarbeit für interessante Kooperation gesucht.
Chiffre P 450 - 11/2006

KFO

Fachpraxis sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Kieferorthopädin/en f. 1-2 Tage pro Woche.
Tel.: 01 74/2 54 60 67

Kieferchirurg/in oder Oralchirurg/in für große moderne Praxis gesucht, langfristige Zusammenarbeit erwünscht.
Chiffre P 452 - 11/2006

Praxis in Kleinmachnow, sucht **Kieferorthopäden/in** zur selbstständigen Mitarbeit.
Tel.: 01 73/8 99 32 66

Kleinstadt, östl. Niedersachsen
Nettes Team sucht **ZÄ/ZA** zur Schwangerschaftsvertr. ab März 2007.
Tel.: 01 73/7 73 22 03

PERSONAL/
STELLENANGEBOTE

Su. frdl., zuverläss. u. motivierte **ZA-Helferin** ab sofort; gern mit Prophylaxekenntnissen, nördl. v. Berlin, S-Bahnbereich.
Chiffre P 455 - 11/2006

Zahnarthelferin für Rezeption in Berlin-Zehlendorf gesucht. Schwerpunkte Implantologie, Ästhetische Zahnheilkunde, Hypnose. Wenn Sie Teamgeist, Führungsqualität und Organisationstalent haben, melden Sie sich bitte unter der **Telefonnummer:**
0 30/8 13 81 06

ZMP für moderne Praxis in Reinickendorf, mit nettem Praxisteam und langjährig etablierter Prophylaxe (Recall-Datei vorhanden) gesucht. Schriftl. Bewerbung bitte an:
Dr. S. + A. Schneider, Quickborner Str. 96, 13439 Berlin

Engagierte, freiberufliche **ZMP** für zunächst 20 Std./Wo. zum 01.01.07, von freundlicher Praxis in Tempelhof gesucht. Qualifizierte Bewerbungsunterlagen bitte an
Chiffre P 458 - 11/2006

Zahnmedizinische Verwaltungshelferin (ZMV) für moderne, leistungsstarke Gemeinschaftspraxis in Berlin-Friedrichshain ab sofort gesucht. Gewünschtes Profil: DS-WIN-Plus (Dampsoft)-Kenntnisse, sehr gute Kenntnisse Abrechnung (Bema und GOZ, Festzuschussystem) sowie Praxisorganisation und -verwaltung, freundliches und sicheres Auftreten beim Umgang mit Patienten und am Telefon. Arbeitszeit Mo. - Do. 12-19, Fr. 7-12 (keine Teilzeitstelle), leistungsgerechte Bezahlung wird zugesichert. Bewerbungsunterlagen bitte an:
Dres. Schroeder, Frankfurter Allee 11, 10247 Berlin,
Tel.: 0 30/4 88 58 95

Moderne Praxis sucht
Organisationstalent! ZMV gesucht!
Tel.: 0 30/62 98 26 81

PERSONAL/
STELLENANGEBOTE

Praxis in Süd-Berlin, sucht **Rezeptionshelferin (ZMV)**, Vollzeit. Wir erwarten: GOZ/Bema auf dem neuesten Stand, sicheres Auftreten.
Chiffre P 461 - 11/2006

ZMV für Abrechnung und Organisation für Berliner Praxis gesucht. Die Bezahlung ist überdurchschnittlich. ASTA GmbH, zahnmed. Vermittlung
Tel.: 0 30/30 20 56 45

Qualitätsorientiertes freundliches Praxisteam, sucht motivierte, gründliche und reddegewandte **ZMP**, für 5h/Woche. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter
0 30/4 33 94 76

Wir suchen ab sofort einen **Ausbildungsassistenten**, nettes Team, in Bln.-Spandau.
Tel.: 0 30/3 36 20 36

ANGEBOTE

Zahnarztpraxis in **Berlin-Reinickendorf**, wegen Wohnsitzverlegung ins Ausland, mit Zulassung abzugeben. Praxiseigene Zahntechnik vorhanden.
Chiffre A 601 - 11/2006

2 ZA-Praxen in Berlin-Ch'burg, mit Potential GP, abzugeben.
Kontakt: ulrich.geissler@mlp.de

EP in Zehlendorf abzugeben, überdurchschnittliche Ertragssituation.
Chiffre A 603 - 11/2006

Gut gehende Einzelpraxis im Penzl. Berg, 2 BHZ, eigener Patientenstamm von Vorteil.
Chiffre A 604 - 11/2006

Neuruppiner Einzelpraxis

zu verkaufen;
Tel.: 030 / 43 73 41 60
Fax: 030 / 43 73 41 61
Info@bfmberlin.de
www.bfmberlin.de

MLP
Finanzdienstleistungen AG
Geschäftsstelle Berlin II

Kurfürstenstr. 84
(Nähe Wittenbergplatz)
10787 Berlin

PRAXISABGABE / PRAXISÜBERNAHME



FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG

FÜR SIE NUR DAS BESTE.

peter.classen@mlp.de
☎ 030/ 88 03 34-15
claudia.eberling@mlp.de
☎ 030/ 88 03 34-48
ulrich.geissler@mlp.de
☎ 030/ 88 03 34-14
robert.sellentin@mlp.de
☎ 030/ 88 03 34-36

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

ANGEBOTE

Neukölln, 2 BHZ, erweiterbar auf 4 BHZ, langjährig bestehend, aus persönlichen Gründen schnell abzugeben.
Chiffre A 605 - 11/2006

Top-Lage in B-Mitte: mod. umsatzstarke DP, hoher Privatant., 5 BHZ, OP, dig. Rö.
Chiffre A 606 - 11/2006

Berlin-Kaulsdorf: Kleine ZA-Praxis (erweiterbar), keine Personalübernahme, Anfang 2007 mit Zulassung günstig abzugeben.
Chiffre A 607 - 11/2006

Langjährig eingeführte EP im Speckgürtel Berlins abzugeben (Altersabgabe).
peter.classen@mlp-ag.com

Einmalig günstig
ideal als Zweitpraxis i. Mitte (o. Zul.), 2 Beh.-zi. + Lab., Miete 6,00 €/m²
Tel.: 0 30/7 96 45 56

Zahnarztpraxis in Berlin-Tegel, Rö. und Labor vorhanden, verkehrsgünstig gelegen, Einrichtung 3 Jahre alt, kurzfristig abzugeben.
Chiffre A 610 - 11/2006

Etablierte ZA-Praxis in Kreuzberg; gute Lage; 2 BHZ; mit Zulassung abzugeben.
Chiffre A 611 - 11/2006

ZA-Praxis in Charlottenburg mit 2 Zulassungen, 3 BHZ, zum 1. Quartal 2007 abzugeben. Guter Standort mit günstiger Verkehrsanbindung.
Chiffre A 612 - 11/2006

Gut gehende Praxis in Berlin-Tempelhof, zwei Sprechzimmer, Teillabor, drittes Sprechzimmer möglich. Ab sofort abzugeben.
Tel.: 0 30/7 05 28 58

Praxis in Britz-Süd, 1 BHZ, Ärztehaus, einschl. Zulassung, preisgünstig abzugeben.
Chiffre A 614 - 11/2006

**Die KompetenzZentren
- der Schlüssel zu mehr Erfolg -**
An besten Standorten von Berlin. Breitere Ausrichtung bieten neue Perspektiven mit mehr Effizienz. Zusammenarbeit in neuer Form. Wollen Sie dazu mehr erfahren?
Information über 030 640 92 449

ANZEIGE

ANGEBOTE

Langjährige **Praxisgemeinschaft**, in **Tiergarten** zu verkaufen. 2 Kassenzulassungen vorhanden. Komplett eingerichteter Altbau, 2 BHZ – Erweiterungsmöglichkeit gegeben. Praxis und Klientel bieten solide Perspektive.
Chiffre A 615 - 11/2006

Anteil an ertragreicher Praxisgemeinschaft im Speckgürtel Berlins (Altersabgabe) abzugeben:
peter.classen@mlp-ag.com

Umsatzstarke ZA-Praxis in guter Südwest-Lage, hoher Privatanteil, mit 3 BHZ usw., mit Zulassung aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.
Chiffre A 617 - 11/2006

Potsdam-Praxisabgabe
Kleine, langj. bestehende ZAP, 1 BHZ, 2. möglich, renoviert 2005, zum 01.04.2007 aus Altersgründen abzugeben.
Chiffre A 618 - 11/2006

Anzeigenschluss für MBZ- Kleinanzeigen:

Heft 12/06 – 10.11. 2006

Heft 01/07 – 08.12. 2006

Zahnarztpraxis (in Praxisgemeinschaft), 2 BHZ, im Umland von Berlin (Bad Saarow), ab 1/2007 kostengünstig abzugeben. **Kontakt:**
Fon 03 36 31/27 12 oder 35 50

GP in Rudow, sucht Kollegin/en für langfristige Zusammenarbeit auf Honorarbasis ohne Kap.-beteiligung. Zulassung ist vorhanden.
Chiffre A 620 - 11/2006

Wir suchen **Kollegen/Kollegin** mit Zulassung und Patientenstamm, zum Einstieg in bestehende GP in Charlottenburg.
Chiffre A 620a - 11/2006

ZA-Praxis, Berlin-Süd, bietet Möglichkeit zur Niederlassung (PG/GP) o. Kapitalbeteiligung. Voraus.: gleiches med. Konzept (Lupenbrille, Kofferdam, High-Tech, Endo, etc.).
Chiffre A 621 - 11/2006

ANGEBOTE

KFO-Berlin
Existenzsichere Zuzahlerpraxis, sucht möglichst türkisch oder arabisch sprechenden/e **Nachfolger/in**, auch ohne abgeschlossene Weiterbildung bzw. mit „Master of Science Kieferorthopädie“. Längere Einarbeitungszeit möglich.
Chiffre A 622 - 11/2006

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell auf Ihre Praxis zugeschnitten, sämtliche Abrechnungsbereiche

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Abrechnung/Wirtschaftlichkeit, Praxisanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Praxisschulungen, Workshops
Informationen unter www.zaf-dent.de oder telefonisch: 030. 82 70 40 80

Prophylaxetraining in der Praxis
Sichern Sie Erfolg und Qualität Ihres Prophylaxeteams durch individuelle, bedarfsgerechte Praxistrainings.
DH Simone Klein 01 77/9 64 41 23
www.berlindental.de

Praxisübernahme oder Nachfolgersuche?
Wir schaffen Zahnärzten einen bundesweiten Markt!

www.praxisboerse.de

Rufen Sie an oder mailen Sie!
Ärztfinanzzentrum Berlin-Brandenburg
Kurfürstendamm 219, 10719 Berlin
Tel.: 0 30/88 77 50
Info@arztfinanzzentrum.de

Praxisrenovierung ohne Praxisausfall – zuverlässig, termingerecht und preiswert, gute Referenzen.

Malermester Katzmann
Tel.: 0 30/3 61 90 83
Handy: 01 72/3 22 24 34

KAUFGESUCHE

Erfahrene Zahnärztin, sucht in Berlin **Einzelpraxis** zur Übernahme.
Tel.: 0 30/2 91 35 88

Suche **kleine Praxis** zur Übernahme in Spandau.
Chiffre K 639 - 11/2006

SONSTIGES

Suche Zulassung für Berlin.
Chiffre S 850 - 11/2006

Suche Zulassung für Berlin.
Chiffre S 851 - 11/2006

Zulassung abzugeben.
Tel.: 0 30/7 93 71 29 oder
01 76/2 10 33 76

Biete Zulassung für Berlin.
Tel.: 0 30/33 93 85 45

Zulassung für Berlin, Praxiseinrichtg.
(2 Beh.-zi.) einschl. Instrumenten und
ChremaSoft-Software, günstig abzugeben
(auch einzeln).
Tel.: 01 63/3 32 83 93

Komplette Praxis
(2 Be.-zi.) + Lab., 2 x Rö.
Metallschränke, Instrumente, günstig
Tel.: 01 71/6 29 02 09

Mehr Einnahmen durch eigenes
Praxislabor. Zahntechniker mit eigenen
Geräten und Räumlichkeiten bietet
dazu die Möglichkeiten. Es können alle
Arbeiten angefertigt werden.
Chiffre S 856 - 11/2006

Zahntechniker, eigenes Labor und
Geräte, bietet Zusammenarbeit an.
Teleskoparbeiten bevorzugt. 50/50
Näheres unter 01 72/3 25 59 00

Zahnersatz günstig wie im Ausland
gefertigt in Berlin / Preise 80 % der
BEL II-Liste/Härtetfälle 60 %
Zahlungsziel bis 3 Monate möglich
www.cornehlsen-dental.com
Tel.: 0 30/29 30 95 40, Fax: 29 30 95 41

www.MacZahn.info
www.Zahersatz-zumNulltarif.eu
www.Smartshopper-Strategien.de

Erfolg als Arzt, Unternehmer und
Personalchef durch Coaching.
0 30 - 31 01 78 65
www.dr.heimbach-coaching.de

Alteingesessene Zahnpraxis
- mehrere Spz -
in Steglitz-Süd
alsbald abzugeben.

0178/419 08 51

ANZEIGE

SONSTIGES

www.preiswerte-leuchtmittel.de

Studienplatz Medizin – Studienberatung
und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS
schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedi-
zin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinerntest und
Auswahlgespräche. Info und An-
meldung: Verein der NC-Studenten e.V.
(VNC.), Argelanderstr. 50, 53115 Bonn
Tel.: 02 28/21 53 04; Fax: 02 28/21 59 00

Generalüberholg., Lackierung, Polster u.
Bereitstellg. einer Ersatzeinheit, kosten-
lose Entsorgung v. Z.-arzt-pr.-ausstatt..
Tel.: 0 30/3 23 85 30; Fax: 31 01 33 65;
Handy: 01 72/3 19 47 07

Licht • Planung • Installation
AML/Occhio • Tobias Grau u.a.
☎ 033056-94550
www.der-lichtbringer-berlin.de

Lanzarote
Finka Gästehaus in freier, traumhafter
Lage, 5 Min. vom Atlantik. Phantastisches
Ganzjahresklima. Von Kollegen zu
vermieten. Tel.: 0 30/33 93 79 61
el-gecco@web.de

Malermeister M. Engelmeyer
Renovierungen von Praxisräumen,
Fußbodenbeläge jeder Art, auch am
Wochenende. Tel.: 03 37 31/7 08 70
Handy: 01 77/8 67 38 32

NWD
BERLIN

Erste Wahl bei...

- ... Praxisbewertung
- ... Praxisabgabe
- ... Praxisübernahme
- ... Praxisauflösung
- ... Praxisplanung
- ... Existenzgründung

(keine Rechts-
und Steuerberatung)

NWD
BERLIN

Kontakt über Ute Niedner:

Tel.: 030 / 21 73 41 - 95
Mobil: 01 72 / 3 29 16 70
E-Mail: ute.niedner@nwdent.de
www.nwd-gruppe.de

NWD Berlin ist ein Unternehmen der **NWD**
GRUPPE

ANZEIGE

SONSTIGES



Abrechnungs-Workshop

In einem 6-Tage-Intensiv-Workshop (6 Tage
à 6 Stunden) für Zahnärzte, Assistenten,
Mitarbeiter und Wiedereinsteiger wird beim
ZAF die zahnärztliche Abrechnung nach
BEMA und GOZ praxisbezogen trainiert.

**Das erfahrene ZAF Team
schult folgende Themen:**

- Grundlagen der Abrechnung,
gesetzliche Vorgaben, Richtlinien
- konservierende/chirurgische Leistungen
- PAR-Behandlung
- Individualprophylaxe
- Aufbissbehelfe
- Zahnersatz nach BEMA u. GOZ
- Grundlagen u. Möglichkeiten der Abdingung
- Formulare u. Vereinbarungen
- Erstellung zahntechnischer Eigenbelege
nach BEL u. BEB

Termine: Nach Absprache (auch samstags). Die 6 Tage
können geteilt werden. Die Teilnehmerzahl ist jeweils
auf 5 begrenzt. Preis: 1.252,- Euro, inkl. MwSt.
Weitere Infos erhalten Sie vom Zahnärztlichen
Abrechnungsforum. Tel.: 030. 82 70 40 80

ANZEIGE

BUCHHALTERIN

Diplom-Kauffrau (FH)

- Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
- Fachlich kompetente und
zeitnahe Ausführung
- Freundlicher und persönlicher
Service
- Hervorragendes Preis- und
Leistungsverhältnis
- Kooperation mit Steuerberater/
Wirtschaftsprüfer

Badensche Straße 14, 10715 Berlin
Tel.: (030) 81 05 65 80
Fax: (030) 81 05 65 81
mail: info@eltjepagel.de

ANZEIGE

DENTICO Colleg
Management · Training

Qualitätsmanagement
in Zahnarzt- und KFO-Praxis
aus der Praxis – für die Praxis

www.dentico-colleg.de
0 30-31 01 98 70

ANZEIGE



Veranstaltungen November

VERBAND DER ZAHNÄRZTE	Verbandsversammlung Charlottenburg/ Wilmsdorf Thema: Kammerwahl	Donnerstag, 02.11.2006 Veranstaltungsort und -beginn bitte der persönlichen Einladung oder im Internet auf www.zahnaerzverband-berlin.de entnehmen	Donnerstag, 02.11.2006	
	Verbandsversammlung Spandau Thema: s.o.		Dienstag, 07.11.2006	
	Info-Veranstaltung für die Bezirke: Hohenschönhausen/Lichtenberg, Hellersdorf/Marzahn, Köpenick/Treptow, Mitte/Tiergarten/Wedding; Friedrichshain/Kreuzberg; Pankow/ Prenzlauer Berg/Weißensee Themen: 1. Die Autoklaven von Webeco und Melag 2. Die Kammerwahl	Hotel „Quality Hotel & Suites Berlin City-East, Landsberger Allee 203, 13055 Berlin	Mittwoch, 08.11.2006,	18.00 Uhr
	Info-Veranstaltung für die Bezirke: Charlottenburg/Wilmsdorf; Neukölln, Reinickendorf, Tempelhof/ Schöneberg, Steglitz/Zehlendorf, Spandau Thema: Die Autoklaven von Webeco und Melag	Im Zahnärztheaus, Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin	Freitag, 10.11.2006,	18.00 Uhr

Fortsetzung auf Seite 52



VERBAND DER ZAHNÄRZTE	Verbandsversammlung Reinickendorf Thema: s.o.		14.11.2006	
	Thema: Die Gesundheitsreform – Aktueller Stand – Konsequenzen für die Zahnarztpraxis Referent: Dr. Rolf Koschorrek, <i>Mitglied des Bundestages und des Gesundheitsausschusses</i>	Hotel Estrel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin Die Veranstaltung wird mit 2 Fortbildungspunkten bescheinigt, ist für Verbandsmitglieder kostenfrei, Gebühr für Nichtmitglieder: € 10,-.	Dienstag, 21.11.2006,	20.00 Uhr
	Bezirksversammlung der Bezirke Mitte/Tierg./Wedding; Friedrichshain/Kreuzberg; Pankow/Prenzlauer Berg/Weißensee; Thema: Komposit-Zirkonoxid-Keramik Referent: Dr. Kesler	Restaurant „Löwenbräu am Gendarmenmarkt“, Leipziger Str. 65, 10117 Berlin	Donnerstag, 30.11.2006,	20.00 Uhr
FREIER VERBAND DT. ZAHNÄRZTE E. V.	Bezirksgruppe IV Aktuelles aus der Arbeit des Bundes- und Landesvorstandes (ausr. Parkplätze vorh.)	Restaurant „Umspannwerk Ost“ Palisadenstr. 48 10243 Berlin	Mittwoch, 01.11.2006	19.30 Uhr
	Bezirksgruppe II Kammerwahl in Berlin – Warum ist Deine Stimme für den Freien Verband so wichtig!	Restaurant Athena-Roma Wisbyerstr. 136 13189 Berlin	Dienstag, 14.11.2006	20.00 Uhr
	Bezirksgruppe III Thema wird noch festgelegt Für aktuelle Infos: http://bln.fvdz.de	Restaurant „Die Aubergine“ Goerzallee 33 12207 Berlin	Dienstag, 28.11.2006	20.00 Uhr
DEUTSCHER ARBEITSKREIS F. ZAHNHEILKUNDE (DAZ)	Studiengruppentreffen Thema: Wirtschaftlichkeitsprüfungen Ref.: Stefan Gerlach	Kaiserin-Friedrich-Stiftung Robert-Koch-Platz 7 10115 Berlin	Mittwoch, 29.11.2006	19.00 Uhr
I. U. Z. B.	Stammtisch jeden 2. Dienstag	JFK-Ratsstuben im Rathaus Schöneberg Am Rathaus 9/ Freiherr-vom-Stein-Str. 10825 Berlin	Dienstag, 14.11.2006	20.00 Uhr
SONSTIGE	Dienstagsveranstaltung	s. Seite 32		
LZK THÜRINGEN, KZBV, BZÄK, DGZMK, DGP	Deutscher Zahnärztag Entscheidungsfindung in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	Messe Erfurt Auskunft: Tel.: 0941/-94 27 99-0	23.-25. 11.2006	



Impressum

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer Berlin (KdöR)
Stallstr. 1, 10585 Berlin
Telefon: (0 30) 3 48 08 - 1 37, Telefax: (0 30) 3 48 08 - 2 40
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KdöR)
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (0 30) 8 90 04 - 0, Telefax: (0 30) 8 90 04 - 1 90
E-Mail: info@KZV-Berlin.de

Redaktion:
Dr. Jürgen Gromball (V.i.S.d.P.), ZÄK
Sylvia Winter, ZÄK
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de
Dr. Jörg-Peter Husemann (V.i.S.d.P.), KZV
Dr. Jörg Meyer, KZV
Stefan Grande, KZV, Telefon: (0 30) 8 90 04 - 1 68
E-Mail: presse@KZV-Berlin.de
Giesela Zanzinger, KZV, Telefon: (0 30) 8 90 04 - 1 10
E-Mail: redaktion@KZV-Berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.

Verlag: DEFOT Druck Agentur + Verlag
Kirchstraße 20
10557 Berlin
Telefon: (0 30) 34 70 82 - 48
Telefax: (0 30) 34 70 82 - 49
E-Mail: dillinger@defot.de

Anzeigenschaltung: SIP-Media
(Format 1/12 - 1/1 Seite) Kirchstraße 20
10557 Berlin
Telefon: (0 30) 34 70 82 - 50
Telefax: (0 30) 34 70 82 - 49
E-Mail: dillinger@sipmedia.de

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.2004

Kleinanzeigen/ Chiffre-Post: Zahnärztekammer Berlin
Frau S. Winter
Stallstr. 1, 10585 Berlin
Telefon: (0 30) 3 48 08 - 1 37
Telefax: (0 30) 3 48 08 - 2 42
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Die Zeitschrift erscheint 11-mal im Jahr (Monate Juli / August Doppelausgabe) jeweils am 05. des Monats. Alle Berliner Zahnärzte erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der ZÄK und KZV. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sonstige Bezieher entrichten einen Bezugspreis von jährlich EUR 36,80. Einzelheft EUR 3,35. Bestellungen werden von der Zahnärztekammer (Tel.: (0 30) 3 48 08 - 1 37) entgegengenommen.

Beilage: Quintessenz

Titelfoto: Wolfgang Scholvien, „Brandenburg“

ANZEIGE



Praxis-Power!

Bei uns zum NULLTARIF*:
komplett, verblendet, NEM, inklusive MwSt

Teleskop-Prothese 3 Teleskope, MG (BEL-Preis: € 1.396,98)	€ 709,62
VMK Brücke 3-gliedrig (BEL-Preis: € 521,05)	€ 249,72
VMK Krone (BEL-Preis: € 206,90)	€ 78,84
*Patientenanteil bei 30 % Bonus / BEMA	je € 0,00

- Komplette zahntechnische Leistungspalette
- Bis zu 60% unter BEL II / BEB
- Bis zu 5 Jahre Garantie
- Hersteller-Labore ISO 9001:2000 zertifiziert
- Bundesweite Lieferung, Service-Partner vor Ort



Grazer Straße 8
28359 Bremen / Germany
www.dentaltrade.de
freecall: (0800) 247 147 -1



ANZEIGE

BERLINBILDER FÜR IHRE PRAXISRÄUME



Der international renommierte Berliner Fotograf Wolfgang Scholvien zeigt aus seinen Berlin-Büchern und -Kalendern wunderschöne Ansichten der Hauptstadt (siehe auch MBZ-Titelseite). Zeitlos schöne Bilder, die durch ihre brillante Schärfe und eine vielfältige, immer wieder überraschende Farbgebung überzeugen, können Sie jetzt als repräsentative Großvergrößerungen im Format 100 x 52 cm erwerben. Die Bilder sind auf AluminiumDibond kaschiert, mit Alu-Hängeleiste versehen und durch eine UV-Schutzfolie (matt oder glänzend) besonders langlebig, was sie für eine Präsentation gerade im Praxisbereich prädestiniert.

Weitere Informationen und Kontakt
www.scholvien.de
»Berlinbilder«

(Anzeige:)